

# GEMEINSAM *unterwegs*

Kath. Pfarrbrief der pastoralen Einheit  
Oberberg Mitte / Engelskirchen

02 / 2023 • Oberberg Mitte



**Vater unser**  
*führe uns nicht Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

# Liebe Leserinnen und Leser!



glauben, dass Gebete bei Gott Gehör finden. Jeder kennt vielleicht Menschen, die viel reden, ohne etwas zu sagen. Wo man den Telefonhörer beiseite legen kann, weil es den Sprecher in seinem Monolog gar nicht interessiert, ob der andere dabei zuhört.

Beten ist Dialog! Aufeinander hören. Nachfragen, so wie Maria beim Engel Gabriel, wie Nikodemus bei seinen Nachgesprächen mit Jesus, so wie auch bei den Aposteln. Nicht als Einbahnstraße: denn nicht nur sie stellten Jesus Fragen (zum Bei-

spiel: „Was bedeutet dieses Gleichnis?“), sondern umgekehrt auch er Ihnen.

Aus einem solchen Gespräch erwächst ein intensiveres Verstehen, das uns hilft, den Willen Gottes tiefer zu erkennen, mehr noch: das Vater-Sein Gottes als Beziehung der Liebe zu entdecken, die über die im Gebet Jesu erwähnten Phänomene von Schuld, Versuchung und Bösem aller Art hinausreicht.

Schauen wir uns diesmal die beiden letzten Vater-unser-Bitten an – mit der Einladung, sich mit den verschiedenen Gedanken der hierzu verfassten Artikel auseinanderzusetzen oder selbst darüber nachzudenken, was Jesus IHNEN damit sagen möchte.

Danke allen, die durch ihre Mitarbeit im Pfarrbrief, durch eigene Artikel oder durch die Weitergabe von „Gemeinsam unterwegs“ ein Zeugnis des Glaubens geben. Wir wünschen Ihnen – in oft schweren und dunklen Zeiten – von Herzen einen starken, frohen und lebendigen Glauben.

Mit der ganzen Pfarrbriefredaktion, unserem Pastoralteam und unseren Pfarrgemeinderäten grüßt Sie herzlich

**Ihr Pastor Christoph Bersch**

Drei Jahre lang haben wir uns Zeit genommen, uns in den Pfarrbriefen von Oberberg Mitte / Engelskirchen mit dem Gebet Jesu, dem „Vater unser“ zu beschäftigen. Wir durften es entdecken und entfalten als ein lebendiges Gebet, das Kinder und Jugendliche, Singles und Familien, Arme und Reiche, Menschen aller Schichten und Gruppen, aller Länder und Kontinente anspricht und auch herausfordert.

Es ist ein Schlüsseltext, Gott zu verstehen und immer wieder neu zu entdecken. Als Vater im Himmel und Geber des täglichen Brotes auf Erden. Als einer, der Schuld vergibt, dies aber auch von uns erwartet. Als jemand, der nicht alle Versuchungen von uns fernhält, aber am Ende uns alle vom Bösen zu befreien vermag.

Noch eine Spannung finden wir in diesem Gebet. Wir sprechen Bitten aus: doch gleichzeitig sagt Jesus, dass der himmlische Vater weiß, was wir brauchen, noch ehe wir ihn darum bitten. Bedeutet das, unser Gebet – bis hin zum „Vater unser“ – ist eigentlich überflüssig?

Überflüssig ist, so Jesus, das Geplappere. Leere Worte machen. So tun, als ob. Etwas sagen, ohne daran zu



Marc Platten ist seit August Pfarrer der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Wiedenest-Derschlag.

Kennen Sie noch den alten Film *Eins, zwei, drei* mit Horst Buchholz von 1961? Ein Klassiker, bei dem kein Auge trocken bleibt. Als ich neulich in Paderborn war und das Drei-Hasen-Fenster ansah, musste ich spontan daran denken. Wenn man versucht, die an den Ohren verbundenen Hasen eins, zwei, drei zu zählen, muss man auch unwillkürlich schmunzeln, denn man kann gar nicht erkennen, wo Anfang und wo Ende ist und welcher Löffel zu welchem Hasen gehört.

Bei den Hasen geht es um die Heilige Dreifaltigkeit, die *Trinität*: Gott ist einer, der als Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist erscheint. Diese Vorstellung formulierte der nordafrikanische Kirchenschriftsteller Tertullian um 210 n. Chr. erstmals, für die Lateiner: *una substantia, tres personae*.

## Was Dreifaltigkeit bedeutet

Was Trinität eigentlich bedeutet, ist, dass Gott in unteilbarer Einheit in diesen drei Weisen erscheint. Dies könnte man wie „Betriebszustände“, Modi, verstehen, doch so ist es nicht. Vater, Sohn und Heiliger Geist als unterscheidbare Personen des einen

# Ökumenischer Gruß: „Eins, zwei, drei“

Gottes durchdringen einander, sind miteinander verbunden: Weil der Sohn in Ewigkeit bei dem Vater ist, konnte er in die Zeit gesendet und Mensch werden. Weil mit dem Vater und dem Sohn in Ewigkeit der Heilige Geist ist, konnte er in der Zeit ausgegossen werden. Nur weil Gott in sich der Dreieinige ist, konnte er sich als der Dreieinige offenbaren.

Diese untrennbare Einheit des *einen* Gottes setzt schon Paulus voraus, im Ersten Korintherbrief zeigt sich dies als dem ältesten neutestamentlichen Zeugnis aus dem Jahr 54 n. Chr.:

*Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.*

*1. Kor 12,4-6 (Lutherbibel 2017)*

Das Drei-Hasen-Fenster illustriert dieses theologische Verwirrspiel auf eindrucksvolle Weise, sind die drei Hasen mit ihren Ohren doch untrennbar verbunden und, trotz aller wechselseitigen Durchdringung, unterscheidbar.

## Perspektiven einer Sache

Ein wenig erinnert mich das an das Kaleidoskop, das ich als Kind hatte: Mit jedem Dreh veränderte sich das Bild, doch wirklich klar wurde es nicht. Die komplizierte Definition der Trinität ist ebenso schwer fassbar.

Vielleicht ist es gar nicht notwendig, das Konzept der Dreieinigkeit Gottes exakt zu durchdringen. Als Bild ist es aber hilfreich. *Gott ist mehr, als ich verstehen kann*, ist die Bedeutung. Martin Luther sprach vom „Apfelgott“, den man sich macht, wenn man Gott „einzufangen“ versucht, ihn allzu dingfest und konkret zu machen. Der auf dreifache Weise wirkende Gott ist eine Hilfestellung, ihn zu erfassen. Dabei ist aber klar, dass dies nur wie der Blick durch ein Bullauge sein kann. Gott in Gänze erkennen wir eben nicht.

Und umgekehrt: Wo setzen wir selbst uns an Gottes Stelle? Wenn ich mich nur auf mich selbst verlasse, vergotte ich mich selbst. Luther beschrieb das im Großen Katechismus 1529 so: „Was ist das anders, denn aus Gott einen Götzen, ja einen Apfelgott gemacht und sich selbst für Gott gehalten und aufgeworfen?“

Es geht also bei der Dreifaltigkeit darum, die richtige Perspektive auf Gott zu gewinnen. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind so etwas wie „Packenden“, mit denen wir uns an Gott festmachen können.

## Gott im Alltag fassen

Vielleicht ist das Nachdenken über Trinität so etwas wie das Zuordnen der Hasenohren im Fenster. Vater, Sohn und Heiliger Geist, die drei „Hasen“ im Bild, sind mir allerdings lieber, sie sind klar und eindeutig. Wie schön, dass Gott in Christus konkret geworden ist, uns im Geist immer noch begegnet, im Vater als Schöpfer und Erhalter der Welt erkennbar ist. So kann ich Gott im Alltag erfahren.

Was für ein interessantes Wahrzeichen Paderborn da hat, mit einer zutiefst christlichen Bedeutung. Mit Hasen mal eben die Dreifaltigkeit zu



*Der Hasen und der Löffel drei, und doch hat jeder Hase zwei. Original des Drei-Hasen-Fensters, Roter Wesersandstein, Westfalen, um 1500, Hoher Dom St. Marien, St. Liborius und St. Kilian, Paderborn, Foto: M. Platten.*

erklären, war schon vor fünfhundert Jahren eine elegante Idee, auch wenn ein tiefes Nachdenken darüber, wie Gott denn nun wirklich ist, einem sicherlich Knoten in die Ohren machen kann.

Bei den Hasen passierte dies nicht. So bleiben sie uns heute als Erinnerung, dass es gar nicht darauf ankommt, Gott allzu „dingfest“ zu machen. Was zählt ist, Vertrauen auf Gott zu wagen, immer wieder, und ihm im Gebet zu begegnen.

Und das Drei-Hasen-Fenster? Paderborn ist jedenfalls eine Reise wert, nicht nur wegen der Glaubensgeschichte, die man auch dort erleben kann.

Im Diözesanmuseum wird das Drei-Hasen-Fenster so erläutert:

## Drei-Hasen-Fenster aus dem Paderborner Domkreuzgang

*Drei springende Hasen sind im Kreis so angeordnet, dass ihre Ohren (Löffel) ein gleichseitiges Dreieck bilden. Jeder Hase teilt sich seine Ohren mit den beiden anderen. Einzeln betrachtet, hat jeder Hase zwei Ohren.*

*1500/1520 wurden die Hasen als Bauschmuck in das Maßwerk eines Fensters im Domkreuzgang eingebaut. Dort wurden sie um 1980 durch eine Replik ersetzt. Ursprünglich diente das Hasen-Relief wohl als Gewölbabschlussstein. Es wurde später für die Verwendung als Maßwerk umgearbeitet.*

*Das Drei-Hasen-Fenster gilt als Wahrzeichen Paderborns! Es fasziniert die Menschen bis heute – dabei ist es nicht einzigartig: Das Bildmotiv findet sich in China bereits um das Jahr 500. Auch im europäischen Mittelalter tritt es immer wieder auf.*

*Die Interpretationen des Themas sind vielfältig. Im christlichen Sinne kann es für die Dreifaltigkeit Gottes stehen: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Es kann auch als solares oder lunares Zeichen gedeutet werden, also als Symbol der kreisenden Bewegung.*

# INHALT

IN DIESER AUSGABE:

Grußworte	2
Inhalt	3
Thema: Führe uns nicht in Versuchung	4
Buchtipps	9
Unser Glaube	10
Lichtbrücke	12
+Culturkirche	14
SKFM	16
Aus der Pastoralen Einheit	17
Daten	23
Caritas	24
Gottesdienste	26
Kath. Familienzentrum	28
Kolping	30
Aus der Pfarreiengemeinschaft	32
Um unsere Kirchen	33
Kirchenmusik	41
Chronik	46
Kaleidoskop / Impressum	48

# Benefizkonzert



**Dan-ke** für die - ses schö - ne Le - ben

**„Monate und Jahre vergehen,  
aber schöne Momente leuchten das Leben hindurch“**

(Franz Grillparzer)

Dies durfte ich auch in meinem Leben in vielfältiger Weise erfahren: In der Kinder und Jugendzeit, in Familie und Beruf, als Rentner, in der Kirche, im Zusammensein mit Freunden und Bekannten, privat und in verschiedenen Gruppierungen.

Ganz besondere Lebensmomente erfuhr ich in 57 Jahren im gemeinsamen Singen in Chören. Diese waren für mich **"überreiche Geschenke"**. Dafür bedanke ich mich mit einem besonderen von mir finanzierten **Benefiz-Chorkonzert**.

**Termin: Sonntag, 17. März 2024**

**Beginn: 16:30 Uhr**

**Wo: Ev. Kirche Schnellenbach  
Alte Landstr. 31**

Mit diesem Konzert möchte ich gerne den **Hospizdienst Aggertal/Kinder- und Jugendhospizdienst Oberberg in Engelskirchen**

unterstützen. Dafür bitte ich um Spenden, der Eintritt ist frei.

**Konzertteilnehmer bis Redaktionsschluss:**

"Allegra Musica", Loope

"OeSinger", Oesinghausen

"Projektchor", Oesinghausen

"Kirchenchor St. Cäcilia", Ränderoth

"Happy Vocals"

"Quarte Vocale"

Ich freue mich auf Euren/Ihren Besuch

*Georg Seifert*

## Termine der regelmäßigen Live Gottesdienste

**Jeden Sonntag 11:00 Uhr**

Sonntagsmesse aus Maria Königin,  
Wiedenest/Pernze

live oder auch zeitversetzt auf [YouTube](#)

**Letzten Mittwoch 18:00 Uhr**

Abendgebet aus St. Maria Königin,  
Wiedenest/Pernze

live oder auch zeitversetzt auf [YouTube](#)

**[YouTube-Seite](#)**

von St. Maria Königin,  
Wiedenest/Pernze:

<https://www.youtube.com/@MariaKoenigin>



# Die Wette zwischen Gott und Mephisto

## Auszug aus Faust I, Goethe:

### Prolog im Himmel

Der Herr: Kennst du den Faust?

Mephistopheles: Den Doktor?

Der Herr: Meinen Knecht.

Der Herr: Wenn er mir jetzt auch nur verworren dient, So werd' ich ihn bald in die Klarheit führen. Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen grünt, Dass Blüt' und Frucht die künft'gen Jahre zieren.

Mephistopheles: Was wettet ihr? Den sollt ihr noch verlieren! Wenn ihr mir die Erlaubnis gebt, Ihn meine Straße sacht zu führen.

Der Herr: Solang er auf der Erde lebt, So lange sei's dir nicht verboten, Es irrt der Mensch, solange er strebt.

Eine Wette zwischen Gott und seinem Lieblingsteufel Mephisto, und das Wettopfer ist Faust, der nichts ahnt. Mephisto hat freie Hand, kann Faust führen und verführen und damit die Wette gewinnen.

Diese Szene ist nur ein Schauspiel, wenn auch eins der berühmtesten. Es gibt aber ein großes Vorbild: Hiob. Auch da wettet der Teufel mit Gott. Aber Hiob bleibt standhaft. Hätten wir das auch geschafft, bei all den Schicksalsschlägen, die Hiob treffen? Oder hätten wir an Gott gezweifelt und uns von ihm abgewandt? Hat da die Bitte „Und führe uns nicht in Versuchung“ ihren Ursprung?

In beiden Stücken führt uns Gott zwar nicht direkt selbst in Versuchung, aber er lässt dem Teufel freie Hand, er lässt die Versuchung zu und billigt sie.

Ist Gott wirklich so? Ist der Mensch für ihn Spielmasse bei seinen Wetten mit dem Teufel? Und hat er nur Pech gehabt, wenn der Mensch versagt? Neuer Mensch, neues Spiel? Stellt Gott uns Fallen?

Das passt überhaupt nicht zu unserer Vorstellung vom liebenden und sorgenden Gott, der gnädig ist und seinen Sohn schickt, um die Menschen zu retten. So, wie im Faust oder bei Hiob dargestellt, kann die Versuchung in der Vaterunser-Bitte also nicht gemeint sein.

Romano Guardini prüft die Bitte daraufhin, dass Gott uns nicht in die Möglichkeit bringen soll, überhaupt zu sündigen, d.h. dass Gott dafür sorgen soll, dass wir ohne Sünde leben. Das ist für Guardini aber realitätsfern, wir leben bereits seit Adam und Eva in der Möglichkeit der Sünde. Der Mensch hat die Freiheit bekommen, eigenständig zu denken und zu handeln und eben auch zu sündigen.

Wie ist die Bitte also zu verstehen? Leider wissen wir nicht absolut sicher, was Jesus gesagt hat. Er sprach Aramäisch, auch das Vaterunser war auf Aramäisch. Wir kennen aber nur die griechische Version. Bei jeder Übersetzung gibt es Verluste, vor

allem, wenn die Sprachen aus zwei unterschiedlichen Kulturkreisen kommen.

In Italien betet man seit 2020: „Überlasse uns nicht der Versuchung“: Seit 2017 lautet die Bitte in Frankreich: „Lass uns nicht in die Versuchung geraten“. In diesem Sinn hat auch Papst Franziskus die Bitte formuliert. Eine weitere Fassung lautet: „Verlass uns nicht in der Versuchung“.

Was kommt dem Sinn des Gebets am nächsten? Ich weiß es nicht, aber ich gehe noch einmal zurück an den Anfang: Vater unser! Gott ist ein Vater, der seine Kinder nicht im Stich lässt, er ist der Ich-bin-da, auch in unserem Kampf zwischen unserer Freiheit und den Einflüsterungen des Bösen.

Zum Abschluss möchte ich die deutschen Bischöfe zu Wort kommen lassen:

„Aus der Bitte: 'Führe uns nicht in Versuchung' spricht nicht die Angst, vor Gott zu versagen, sondern das Vertrauen, vom allmächtigen Gott getragen und erlöst zu werden. Aus der Bitte spricht auch nicht der Verdacht, Gott könne wollen, dass ein Mensch scheitert, sondern der Glaube an seine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Aus der Bitte spricht allerdings auch das Wissen um Grenzerfahrungen, in denen es keine Antwort mehr auf die Gottesfrage zu geben scheint.“

Hilde Jambor

## Herr, lehre du uns beten! Tu es bitte! Jetzt!

„Vater unser ... und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“

Vater, ich bin mir sicher, ganz sicher: Du führst uns nicht in Versuchung! Du entwertest doch nicht die Währung deines Sohnes. Wir sind erkauf mit Christi Blut und auferweckt mit ihm zu Gott. Er, dein geliebter Sohn, hat teuer bezahlt. Du hast teuer be-

zahlt. Wir sind und leben durch das Werk der Liebe unseres Gottes. Wir leben durch den Gedanken Gottes an Rettung, nicht an Verwerfung, seit unsere Schuld geschah. Er, der durch uns für uns starb am Kreuzestamm, er hat es vollbracht. Du, Vater hast den Sühnetod angenommen, ein für alle Mal! Du weißt um eine Lösung, wenn wir in unse-

ren Schwächen, Nöten und Süchten dem Teufel betend Ehre erweisen. Du gibst uns nicht der Unterwelt preis, du erlöst uns von dem Bösen. Du weißt immer eine Lösung! Ich glaube – hilf du meinem Unglauben! Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit! Amen!

Erika Linder

# Was folgt auf das „Vater unser“?

Es gibt kaum einen Gottesdienst in unseren Kirchen, in dem nicht das „Vater unser“ gebetet wird. In der Messfeier und in Wortgottesdiensten. Beim Stundengebet und beim Rosenkranz. Bei Taufen und Beerdigungen. Mit Kindergartenkindern und Schulklassen. Weihnachten und Ostern...

Wir haben uns bei diesem Pfarrbrief für das berühmte Fenster von Gerhard Richter aus dem Kölner Dom als Titelbild entschieden. In wie vielen faszinierenden Farben scheint es in den Innenraum des Doms! Und doch ist es das EINE Licht, das dem Fenster und der Atmosphäre des Kölner Doms sein unverwechselbares Gepräge gibt. Wir selbst können uns in diesen kleinen Glasquadraten wiederfinden. Jede/r darf in seinem Leben auf eine unverwechselbare, einmalige Weise Gott als Quelle des Lichts hindurch scheinen lassen. Ohne uns, ja ohne mich würde etwas Entscheidendes in unserer Welt fehlen. Mein Leben wird wertvoll, weil Gott selbst es bescheint, erleuchtet und ermöglicht, dieses Licht auf meine ganz eigene Weise weiterzugeben. Und so, wie das EINE Licht auf so vielerlei Weise in unsere Welt hineinkommt, so hat das EINE Vater unser-Gebet in all der Vielfalt dieser Welt seinen Platz. Gott erreicht und erleuchtet unser Leben, so dass wir in SEINEM Licht erkennen können, wem wir es weiterschicken und wo es in den Finsternissen menschlichen Lebens gebraucht wird.

Das heißt konkret: wir kommen am „Vater unser“ nicht vorbei. Es ist das Herz aller Gebete und führt uns direkt in das Herz Jesu, der ja wie kein anderer in einer tiefen, intimen, vertrauten Beziehung zu seinem himmlischen Vater steht – und uns daran Anteil gibt bis zum heutigen Tag.

Die im Titel gestellte Frage „Was folgt auf das ‚Vater unser‘?“ möchte ich auf verschiedene Weise beantworten:

1) In jeder Messfeier ist nach dem gemeinsam gebeteten „Vater unser“ der „Embolismus“ vorgesehen. Übersetzt bedeutet das „Einlage“. Dabei handelt es sich um ein das Vater unser erweiterndes Gebet, das der Zelebrant stellvertretend für die Gemeinde betet:

*Erlöse uns, Herr, allmächtiger Gott, von allem Bösen, und gib Frieden in unseren Tagen. Komm uns zu Hilfe mit deinem Erbarmen, und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.*

Die letzte Vater unser-Bitte wird noch einmal aufgegriffen und entfaltet: Wenn wir vom Bösen erlöst werden, dann schenke uns – und welche Sorge ist aktueller und dringlicher als diese! – schon jetzt und heute Frieden. Bewahre uns Menschen vor Verwirrung und Sünde; denn das sind die größten Feinde des Friedens, da sie uns immer wieder entzweien. Und dann kommt vor allem Gott selbst ins Spiel. IHN bitten wir, dass er uns mit seinem Erbarmen zu Hilfe komme und dass wir gerade IHN erwarten dürfen: voller Zuversicht! So ist dieses Gebet nicht nur die Bitte um die aktuelle Befreiung von Sünde und Prüfungen, sondern ein hoffnungsvolles Ausschauen nach der Wiederkunft des Herrn selbst am Ende der Zeiten, die den Menschen die volle Befreiung und den vollkommenen Frieden bringen wird.

2) In evangelischen und den meisten ökumenischen Gottesdiensten entfällt der „Embolismus“, und es geht weiter mit der „Doxologie“, einem Lobgebet auf Gott:

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Dieser Satz stammt aus der „Didache“ (9,4), einer altchristlichen Schrift aus der Übergangszeit vom 1. zum 2. Jahrhundert. Martin Luther

hatte dieses Gebet in seine Bibelübersetzung im 16. Jahrhundert aufgenommen. In diesem frühen Gebet drückt sich starke Zuversicht der Urgemeinden in den endgültigen Sieg des Gottesreiches aus – und es wird in den Ost- wie in den Westkirchen gebetet: wie das „Vater unser“ selbst ein wichtiges Ankergebet im ökumenischen Miteinander!

3) Beim Rosenkranzgebet folgen auf das „Vater unser“ jeweils zehn „Gegrüßet seist du Maria“-Gebete. Auch das hat einen besonderen Sinn. Durch das „Vater unser“ ist der Rosenkranz ein zutiefst auf den einen Gott hin ausgerichtetes Gebet. Jenen Gott, der Vater, Sohn und Heiliger Geist ist. Und der sich dann auf vielerlei Weise den Menschen mitgeteilt hat. Die unüberbietbar größte Selbstmitteilung aber war und ist das Kommen des Sohnes, von dem es zum Beispiel im Kolosserbrief heißt: „Alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. Er ist vor aller Schöpfung. Alles hat in ihm Bestand... Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten. So hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen.“ (Kol 1,16-20). Der Rosenkranz ist das Band, ganz von Gott her geknüpft und ganz zu den Menschen hingewendet. An dem einfachen Mädchen aus Nazareth, das erst durch Gottes Wirken – „voll der Gnade“ – eine besondere, ja einzigartige Rolle in der Heilsgeschichte erhält, erkennen wir unsere eigene Erwählung. Und diese entspricht wiederum dem „Vater unser“: von IHM her persönlich angeschaut und geliebt, hineingenommen in SEINE Familie, berufen in SEIN himmlisches Reich.

4) In den ersten drei Antworten ging es jeweils um konkrete Gebete, die in den verschiedenen Gottesdienstformen auf das „Vater unser“ folgen. Aber vielleicht ist dies die wichtigste



Antwort: auf das „Vater unser“ folgt unser Alltag! Gesprochene Gebete sind das eine – wichtig und ein guter Anker, der uns mit Gott verbindet. Am schönsten aber ist es, wenn das ganze Leben ein Gebet wird! Es ist dann immer noch unser alltägliches Leben, so wie es Jesus selbst ganz wichtig war, hat er doch die längste Zeit seines irdischen Daseins in der Verborgenheit seiner Heimatstadt Nazareth gelebt. Wenn Gott das Alltagsleben so sehr schätzt und gleichsam heraushebt, dürfen auch wir den Alltag – mit frühem Aufstehen, für die Kinder sorgen, Haustiere füttern, Blumen gießen, im Stau stehen, arbeiten, auf den Feierabend warten, Nachrichten schauen... – annehmen und darin die Spuren Gottes im eigenen Leben entdecken. Und wenn wir genau in DIESEM Alltag das väterliche Wirken Gottes wahrnehmen, seinen Namen heiligen, die Freude und Hoffnung auf das Kommen des Reiches Gottes nicht verlieren, Gottes Willen tun, das tägliche Brot erarbeiten, erbitten und miteinander teilen, Schuld vergeben, uns Versuchungen, die uns von Gott und anderen Menschen entfernen, entgegenstellen und Bösem Gutes entgegensetzen – und das Tag für Tag! –, dann bleibt das „Vater unser“ kein Gebet aus Sätzen. Dann wird es zur Erfahrung und zum Heil für uns selbst und andere.

Welches Gebet auch immer dem „Vater unser“ folgt: wenn wir selbst IHM folgen, verändert es uns und die ganze Welt!

*Pastor Christoph Bersch*

## „Et ne nos inducas in tentationem; sed libera nos a malo.“

So endet das Vater-unser-Gebet in lateinischer Sprache.

Dietrich Bonhoeffer schrieb in schwerer Zeit: Der Christ weiß, dass ihn in der Stunde der Versuchung jedes Mal alle seine Kräfte verlassen werden. Darum ist für ihn die Versuchung die dunkle Stunde, die unwiderruflich werden kann. Darum sucht er nicht nach der Bewährung seiner Kraft, sondern betet: Führe uns nicht in Versuchung. Das heißt: Lass uns nicht in Versuchung geraten, dir, unserem guten Vater, untreu zu werden, ja befreie uns von allem Bösen.

Wenn du betest, lerne von Jesus, Gott zu vertrauen. Wir können Gott zu nichts „zwingen“. Ohne viele Worte zu machen bitten wir Gott um das, was wir brauchen, um den Schuldenerlass und dann um Bewahrung und um Schutz..

Jesus empfiehlt: Geh in dein Zimmer und bete zu Gott, der auch das Verborgene sieht. Und wenn du dafür auf etwas verzichtest, setze dabei keine Leidensmiene auf und mache kein saures Gesicht, sondern mache dich frisch, denn dein Vater, der das Verborgene sieht, wird dein Gebet belohnen und die Bitte erfüllen, ohne dass wir vorher wissen, in welcher Weise die Hilfe kommt (Matthäus 6,6-18).

Sprechen wir hier die Ursprungserfahrung an, die für das Beten konstitutiv ist: Gott erweist sich als der Lebendige und uns Zugewandte. Es gibt nichts Überraschenderes, als unerwartet dem Lebendigen zu begegnen. Ich bin angesprochen. Ich bin gemeint. Das Gebet Jesu spiegelt diese Entdeckung wieder. Sein Leben bezeugt die lebendige Beziehung zu seinem Vater

im Himmel. Ihn hat er „entdeckt“. Sein Beten vergegenwärtigt vertraute Nähe und Zuwendung. Seine große Grundbitte ist diejenige um das Kommen des Reiches Gottes. Gleichzeitig hat Jesus auch die schreckliche Möglichkeit im Blick, von Gott abzufallen, wenn Gott aus dem Blick gerät und der Mensch auf sich zurückfällt. Die von ihm gelernte Bitte meint nicht, dass Gott selbst aktiv in eine Versuchung führt (Jakobusbrief 1,13-15). Die Versuchlichkeit ist vielmehr ein Existenzial unseres Lebens. Versuchungen kommen zwangsläufig. Sie haben den Charakter einer Erprobung. Es geht Jesus um die Bewahrung vor der Versuchung, sich von Gott loszusagen. Wir beten: Bewahre uns davor, zu sagen: die Lüge ist stärker. Bewahre uns davor, zu sagen: Die Gewalt hat Recht. Führe uns nicht in die Gefahr, dich loszulassen und auf unsere eigenen Kräfte zu bauen, sondern „reiße uns heraus“ und „reiße uns weg“, wie wenn wir im letzten Augenblick vor einem Abgrund „weggerissen“ werden, und „erlöse“ uns von dem „Übel“, befreie uns nicht nur von einem Malheur, vielmehr bewahre uns vor dem Bösen und vor der Gefahr, uns selbst für immer aus Gottes Liebe „hinauszukatapultieren“ (Bischof Joachim Wanke).

Das Gebet Jesu endet also mit einer doppelten Bitte, welche dieselbe Bedrohung ins Bewusstsein hebt.

Mit Thomas von Kempen beten wir: Vater im Himmel, wandle in mir alles Böse zum Guten und alles Gute zum Besseren...

*Klaus Nickl, Pfarrvikar*

# Verführt uns Gott?

## Beiträge im Internet zum Thema

Die Bitte im Vater unser – **und führe uns nicht in Versuchung** – wird beim Beten einfach so mit „heruntergeleiert“. Wenn man sich jedoch mit dieser Bitte näher auseinandersetzt, kann man es doch nicht glauben, dass wir von Gott in Versuchung geführt werden.

Ich habe mir mal im Internet theologische Beiträge dazu aufgerufen. In denen ist sehr gut beschrieben, wie dies zu verstehen ist. Es ist sinnvoll, die Beiträge nicht nur zu überfliegen, sondern genau zu lesen. Ansonsten würde man „in der Versuchung“ sein, einiges falsch zu verstehen.

Ich möchte gerne auf diese Seiten verweisen, weil eine Abhandlung im Pfarrbrief zu umfangreich wäre.

*Georg Seifert*

[https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2017-12/theologie--\\_fuehre-uns-nicht-in-versuchung-ist-  
praezise-uebersetz.html](https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2017-12/theologie--_fuehre-uns-nicht-in-versuchung-ist-praezise-uebersetz.html)



<https://www.kath.ch/news/und-fuehre-uns-nicht-in-versuchung-franziskus-haelt-sich-nicht-an-sein-neues-vaterunser/>



<https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/3436.html>



<https://www.sueddeutsche.de/panorama/vater-unser-text-italienisch-paul-zulehner-1.4778511>



<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/glaube/predigt-fuehre-mich-nicht-versuchung>



## Versuchung Christi durch den Satan

Die Versuchung Jesu durch den Satan soll in der Nähe von Jericho stattgefunden haben. Die orthodoxe Kirche hat an der Felswand eine Kirche erbaut, von der nur noch einige Ruinen zu sehen sind.



*Christoph Reuter,  
„Wir waren glücklich hier“.  
Afghanistan nach dem Sieg der Taliban.  
Ein Roadtrip.  
Deutsche Verlags-Anstalt. München  
2023. 336 Seiten. 25 Euro.  
ISBN 978-3-421-07005-0*

„Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt.“ – Wie sehr habe ich diesen Satz von Pippi Langstrumpf gemocht, den sie auf ihre humorvoll-anarchische Weise bei ihren vielen großen und kleinen Abenteuern geliebt hat. Astrid Lindgren hat als begnadete Schriftstellerin Kindern wie Erwachsenen eine unvergessliche Figur geschaffen, mit der wir uns sicher fast alle einmal identifiziert haben.

Leider geht es in der wirklichen Welt so ganz anders zu. Wie oft sind die Falschen an der Macht: Egomane, Diktatoren, Selbstdarsteller, Verrückte, Fanatiker, Menschenverächter. Die Konfliktherde nehmen immer weiter zu. Nachrichten aus vielen Teilen der Welt erschüttern uns – oder sie erreichen uns gar nicht mehr. So ging es mir zuletzt mit Afghanistan. Viele Jahre waren dort deutsche Soldaten stationiert, wurde nach einem bekannten Wort des früheren Verteidigungsminister Peter Struck „Deutschland am Hindukusch verteidigt“, versuchten internationale Investoren und Entwicklungshelfer, nach Jahren von Besatzung, Terror und wirtschaftlichen Rückschritten das Land für die Zukunft politisch und ökonomisch gut aufzustellen – doch dann kam der August 2021, wo in kürzester Zeit die Taliban die Kontrolle über Afghanistan gewannen, einschließlich der Hauptstadt Kabul, und es erfolgte auf Anweisung von Präsident Joe Biden ein völlig übereilter Abzug aller aus-



# Der Buchtipp des Pastors

ländischen Truppen zum 11. September 2021, „eine sonderbare Art, den 20. Jahrestag der furchtbaren Anschläge mit dem endgültigen Eingeständnis der Niederlage zu begehen“ (S. 21). Das gesamte Land fiel in die Hände der Taliban – mit allen Konsequenzen, die vor allem Frauen und Mädchen zu spüren bekamen. Auch die meisten Journalisten verließen das Land. Aus dem Auge – Aus dem Sinn?

Zum Glück hatte mit dem langjährigen Korrespondenten Christoph Reuter einer den Mut zu bleiben, zu reisen, Gespräche zu führen, Erfahrungen zu sammeln und uns daran teilhaben zu lassen. So entstand ein eindringliches und spannendes Buch – leider mit vielen düsteren Aussichten, ja Ausweglosigkeit. Die afghanische Welt können die einfachen Bewohner einmal mehr nicht – nicht einmal ansatzweise – machen, wie sie ihnen gefällt. Denn statt Menschenrechte und Demokratie prägen Willkür und die Beschneidung grundlegendster Freiheitsrechte die Gegenwart.

Der Autor nimmt uns Leser mit auf verschiedene Reisen durch das Land. Und er erläutert, was er sieht: Dramen, die Menschen erlebt haben, Abgründe, in die sie schauen mussten und noch immer müssen, Menschen, die an ihrem Land verzweifeln und es doch immer noch lieben. Immer wieder lässt Christoph Reuter uns an Schicksalen teilhaben, ordnet das, was geschieht, historisch ein, und zeigt an konkreten Lebensgeschichten, was Familien



(angehörige) in Zeiten der sowjetischen Fremdherrschaft, der Mudschaheddin, der Taliban, der amerikanisch-westlichen Besatzungszeit und nun erneut der Taliban-Machtübernahme zu erleiden hatten und haben. Mit dem Sieg der Taliban „war das Projekt, ein demokratisches, friedliches Afghanistan aufzubauen, krachend gescheitert, wäre jeder Drehbuchschreiber gefeuert worden für einen Plot, in dem 20 Jahre Militärintervention, Zigttausende Tote und mehr als 1000 Milliarden Dollar das Land in einem gigantischen Looping wieder dorthin zurückgeschleudert hatten, wo es schon 2001 stand: beherrscht von kruden Radikalen. Die diesmal tatsächlich ganz Afghanistan einnahmen. Und es seither kontrollieren. Wie konnte das geschehen sein?“ (S. 8)

Das Buch nimmt den Leser mit in eine so ganz andere Welt, die doch nur

wenige Flugstunden von uns entfernt ist. Es beschreibt Situationen, wo scheinbar nur die Alternative von Pest oder Cholera besteht. Wo die uns so selbstverständliche Menschenwürde mit Füßen getreten wird. Wo Korruption und Willkür allgegenwärtig sind. Wo Hunger und Durst, Gefängnis und Folter, Landminen und Naturkatastrophen das Gesicht dieses Landes prägen. Und wo ich beim Lesen so manches Mal an die Vater unser-Bitte dieses Pfarrbriefs dachte:

„Erlöse uns – ja erlöse dieses leidgeprüfte Volk von allem Bösen.“ Ich empfehle Ihnen, mit diesem Buch auf eine außerordentliche Reise zu gehen, keine Kreuz- oder Kaffeefahrt, sondern eine Reise in eine Welt, die uns, unsere Aufmerksamkeit und sicher auch unser Gebet braucht. Ein bedrückendes Fazit zieht der Autor am Ende des Buches: „Afghanistan wird nicht in Vergessenheit geraten. Es ist dort längst angekommen... So opportunistisch es war, 20 Jahre lang Unsummen in den Selbstbetrug zu investieren, man sei auf dem richtigen Weg in ein demokratisches, friedliches Afghanistan, so opportunistisch ist es auch heute, den Staat und seine knapp 40 Millionen Einwohner zu ignorieren, indem man nicht einmal die sie beherrschende Macht anerkennt. Man muss die nicht mögen, aber erreicht so auch nichts für die weitere Entwicklung des Landes.“ (S.322 f.). Möge Afghanistan in Zukunft nicht nur in Ruinen verfallen, sondern neue Hoffnung schöpfen können!

*Pastor Christoph Bersch*

# Missbrauch von und in Seelsorge

## Auszug aus Geist und Leben I (8/2023) 57-64

Seelsorge „gelingt“, wenn mit Respekt und Achtung auf vier Ebenen aufmerksam hingehört und zugehört wird: auf den gesellschaftlichen Kontext, als jene Wirklichkeit, in der auch heute noch Menschwerdung geschieht; auf die Seelsorge suchende Person, der Gott sich offenbaren und in der er sein Erlösungswerk vollenden möchte; auf den Seelsorger und die Seelsorgerin selber, die dienend Jesus nachfolgen und ihm immer ähnlicher werden wollen; und auf Gott, der weiterhin zu den Menschen spricht und die Fülle seiner Liebe schenkt. <sup>1)</sup> Christlicher Glaube und christliche Spiritualität gründen dazu auf einer hörenden Grundhaltung, die Gottes Stimme vernimmt und darin sein Wirken erfährt. Sie charakterisiert und prägt zutiefst alles seelsorgliche Geschehen: Es wird nicht nur auf das gehört, was das Gegenüber ausspricht, sondern mit der Aufmerksamkeit des ganzen Wesens das Ohr geneigt, hingehört und wahrhaft zugehört. Für gelingende Seelsorge achten die Begleitpersonen dabei gleichermaßen auf die andere Person, auf das spezifische „Sprechen“ Gottes und auf sich selber. Ergänzt wird dies durch die kritische Beobachtung des (gesellschaftlichen) Kontextes, der das so Wahrgenommene zusätzlich beeinflusst. In allem seelsorglichen Wirken sind diese Perspektiven in ein Verhältnis zu bringen, dass ihren jeweiligen Eigenarten angemessen ist.

Der gesamte Beitrag, auf den hier nur verwiesen werden kann, zeigt in einigen Kernbereichen auf, zu welchen Formen von Missbrauch es kommen kann, wenn gute und wichtige Elemente in der Seelsorge übersehen oder überhört und dadurch andere zu sehr hervorgehoben werden. Entscheidend in allem ist das Suchen und Annähern des rechten Maßes, unter

gleichzeitig größtmöglicher Wahrung der Freiheit des die Seelsorge Suchenden sowie unter Eingrenzung und Kontrolle der Macht des Seelsorgenden.

### Seelsorge, die sich zur Stimme Gottes erhebt

Das konkrete seelsorgliche Wirken ist eine Gratwanderung, denn jede Vernachlässigung oder Überbetonung eines dieser Aspekte führt zu Fehlformen und Missständen. Im schlimmsten Fall kommt es zum Absturz in unterschiedliche Ausprägungen von emotionalem, geistlichem und sexuellem Missbrauch. Wenn diejenigen, die Seelsorge in Anspruch nehmen, stark von Zweifeln, Unsicherheiten und Ängsten in Bezug auf Gottes Offenbarung geprägt sind, hoffen sie beim Seelsorger oder der Seelsorgerin Sicherheit und Eindeutigkeit zu finden und diese – bildlich gesprochen – als direkte Vermittler (innen) zwischen sich und Gott zu stellen. Sie sind dann überzeugt, dass sie Gottes Stimme direkt hören, wenn ihr(e) Begleiter(in) zu ihnen spricht. Seelsorgende, die aufgrund eigener unerkannter oder wenig reflektierter Bedürfnisse für diese Art von Verführung zum Beispiel nach Anerkennung und Bewunderung empfänglich sind, können so zum Idol (Abgott) werden, das den Blick auf den wahren Gott versperrt. Dies ist in vielen Fällen die Grundlage für die Entwicklung unterschiedlicher Formen geistlichen Missbrauchs. Die Seelsorgenden tragen die Verantwortung dafür, solch fehlgeleitete Erwartungen und Bilder, die auf sie übertragen werden, und solche, die sie von sich selber haben, zu korrigieren. Besonders zu betonen ist, dass die Verantwortung für Schutz vor Missbrauch von und in Seelsorge insgesamt bei den Seelsorgenden liegt und nicht bei der Person, die um Seelsorge bittet.

### Seelsorge, die manipuliert

Die seelsorgliche Beziehung ist durch ein gewisses Ungleichgewicht gekennzeichnet: Jemand vertraut sich mit seiner Geschichte, Fragen, Zweifeln und Nöten dem bzw. der Seelsorger (in) an, der bzw. die – wenn auch empathisch präsent – doch so wenig wie möglich von sich selber preisgibt. Dieser im konkreten seelsorglichen Wirken leicht übersehene Blickwinkel kann dazu führen, dass die Hilfe suchende Person gerade wegen ihrer Bedürftigkeit als weniger wert und in ihrer Würde als eingeschränkt gesehen wird. Sie droht funktionalisiert und verzweckt zu werden. Dieses Machtgefälle kann (und wird leider viel zu häufig!) zur Befriedigung eigener Wünsche und Bedürfnisse ausgenutzt und missbraucht werden. Das geschieht auf vielfältige, häufig subtile Art und Weise. Hier einige Beispiele: – Seelsorgende wollen so sehr helfen, dass sie den „Erfolg“ ihres Handelns beim anderen einfordern, weil sie sich dadurch nützlich und wichtig fühlen. – Seelsorgende machen nicht zu hinterfragende Aussagen „im Namen Gottes“ oder aus „Eingebung des heiligen Geistes“, weil das ihren Selbstwert steigert. – Seelsorgende weiden sich in der Dankbarkeit und Bewunderung ihrer Schützlinge und erwarten immer mehr davon, um ihr eigenes Minderwertigkeitsgefühl zu kompensieren. – Seelsorgende veranstalten „Machtspiele“ mit christlichen Themen, wie zum Beispiel: „Nur wenn du vergibst, kann dir vergeben werden! Du musst Gott vertrauen! Wer gehorcht, irrt nie!“ – Seelsorgende beugen sich voll Überheblichkeit und Herablassung zu den Schützlingen hinunter und nennen es Barmherzigkeit. Dabei geht es ihnen darum, sich selbst größer zu fühlen, indem sie andere erniedrigen. – Seelsorgende üben Druck aus und erwarten oder fordern, dass die ihnen anvertrauten Menschen sich ihren Werten, Spiritu-

alitätsstilen und Vorstellungen eines gelungenen Lebens anpassen.

### Seelsorge, die sich Qualitätsstandards gibt

All dies sind Beispiele für religiösen Macht-Missbrauch.<sup>2)</sup> Es gibt über die Grundhaltungen hinaus eine Reihe von konkreten Maßnahmen auf Seiten der Seelsorgenden, mithilfe derer sich diese Tendenzen vermeiden lassen oder gegebenenfalls ihnen entgegen-gesteuert werden kann:

- Festlegung eines klaren Rahmens für die Seelsorge, d.h. Begrenzung von Raum, Zeit und Dauer (max. fünf Jahre).
- Kontaktpersonen und Adressen, bei denen die Menschen, die Seelsorge wahrnehmen und ausüben, im Fall von emotionalem, geistlichem und sexuellem Missbrauch in der Seelsorge Rat, Hilfe und Unterstützung finden.
- Informationen zu den verschiedenen

Konstellationen von Missbrauch und dessen zum Teil subtilen Mechanismen.

- Schulungen zum Umgang mit Opfern früherer Missbrauchserfahrungen, die sich erneut in Seelsorge begeben.
- Das beständige Streben nach den Tugenden der Mäßigung, um die vorher genannten Extreme zu vermeiden. Es gilt immer wieder, demütig zu sein, sich zurückzunehmen, um den Seelsorger Wahrnehmenden assistierend und dienend zur Seite stehen zu können. Dazu ist es unabdingbar, als Seelsorger selbst geistliche Begleitung in Anspruch zu nehmen.

Heilsame Seelsorge geschieht vorsichtig und einfühlsam dort, wo sie den bedürftigen Menschen ahnt und sieht oder von ihm zur Hilfe gerufen wird, um auf Augenhöhe in einen immer dienenden Kontakt mit ihm zu kommen. Eine so verstandene

Seelsorge weiß um das individuelle Geheimnis und die Würde einer jeden Person, der achtungsvoll und angemessen begegnet wird. Gerade diese Haltung entspricht der des wahren und immer und in allem als Vorbild zu nehmenden Seelsorgers par excellence: Jesus Christus. „Und er sprach: Wer Ohren hat zum Hören, der höre!“ (Mk 4,9)

Diakon Patrick Oetterer  
Dr. Hannah A. Schulz

<sup>1)</sup> Vgl. F. Meures, Was ist ein geistlicher Prozess? Erfahrungen und grundsätzliche Überlegungen, in: I. Kramp / J. Schulenburg (Hrsg.), In der Kraft des Geistes. Beiträge von Franz Meures zur Spiritualität der Exerzitien. Würzburg 2021, 22–34.

<sup>2)</sup> Jesus hatte sich vehement dagegen gewehrt: Vgl. Mt 23 und die sieben Weherufe gegen die Doppelmoral der damaligen Schriftgelehrten.

## Jigsaw Pieces

Herr, rechne Ihnen diese Sünde nicht an. (Apg 7,60)

### Liebe Leserinnen und Leser,

das Ende des Jahres ist nah und mit ihm die weihnachtliche Festzeit, die uns allen eine Phase der Ruhe, ein familiäres Miteinander und die Besinnung auf das, was wichtig ist, anbietet. Untrennbar damit verbunden ist das Fest des Erzmärtyrers Stephanus, dessen letzte Worte seinen Peinigern, seinen Steinigern Qualen und Leid ersparen sollen.

Auch Jesus selbst spricht bei seinem Kreuzestod Worte von ähnlicher Intention: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Diese Parallele im Detail, die Stephanus in der Nachfolge Christi hier an den Tag legt, fasziniert mich. Selbst im Tod denkt er zuletzt nicht an sich, sondern an die verblendeten Mitmenschen, die ihm dies antun. Das ist hel-

denhaft, eine Art von Heldentum, wie man es heute kaum noch antrifft.

Aber auch heute gibt es Helden – für mich sind das zum Beispiel die beiden Jungs aus Mönchengladbach, beide so um die 15 Jahre, die ohne zu zögern eingreifen, als ein alkoholisierte Mann einen achtjährigen Jungen aus der Nachbarschaft mit sich zerren will. Sie erkennen die Situation, sprechen den Jungen an, ob alles in Ordnung sei und als der Junge um Hilfe bittet, sorgen sie dafür, dass er sich befreien kann. Einer bringt den Achtjährigen dann nach Hause, der andere folgt dem verhinderten Täter und meldet den Vorgang der Polizei, die den Mann dingfest machen kann.

Welch ein Glück für den Achtjährigen, dem vermutlich manches Leid erspart geblieben ist. Schade nur, dass es solche Helden nicht überall gibt. Und übrigens – nicht, dass es

wirklich eine Rolle spielte, aber beide Helden hier stammen aus Familien mit Migrationsgeschichte.

In der dunklen Jahreszeit leuchten solche Beispiele immer besonders hell, finde ich. Sie machen Mut und zeigen, dass sich zwar die Zeiten – die Lebensumstände – die Gesellschaft ändern, das Gute aber immer und in jeder Generation zu finden ist und letztlich viel stärker ist als das Böse. Wir dürfen nur den Mut nicht verlieren. Schließlich ist da einer an unserer Seite, über den der Engel sagt:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Michael Linder



## 40 Jahre Verein Lichtbrücke e.V. Unermüdlicher ehrenamtlicher Einsatz



*Armut hat viele Facetten. Diese Frau mit ihrem Kind auf dem Arm hat nicht einmal ein Bett zum Schlafen in ihrer ärmlichen Hütte.*

### Liebe Freundinnen und Freunde,

Als im Jahre 1983 die Lichtbrücke e.V. als Verein eingetragen wurde, wurden in der Satzung klare Ziele festgelegt: Ursachen der Not zu erkennen und Wege der Hilfe zu suchen. Außerdem soll Interesse für fremde Kulturen geweckt werden, um Schritte zur friedlichen Zusammenarbeit der Völker zu tun. Nachdenken und Umdenken wird als wichtige Herausforderung gesehen.

Schon seit 1973 war mit Weihnachtsbasaren konkrete Unterstützung über die Andheri-Hilfe geleistet worden. Mathilde von Lüninck Knipp, Ehrenvorsitzende der Lichtbrücke, erinnert sich: „Es fing 1973 ganz klein an. Der damalige Pfarrer Hermann Josef

Hieronymi in Engelskirchen sagte: ‚Lev Fraue, wir wollen jet jodes dun, um erm Lück in Indien zu helfen.‘ Die Frauengemeinschaft in Engelskirchen stieg spontan ein. So entstand der erste Basar, kreativ, sozial und weltweit offen, ganz nach dem Evangelium. Pfarrer Hieronymis Aussage damals war klar: ‚Jesus steht auf der Seite der Armen.‘ Ich wurde eingela-



*Weihnachtliche Stimmung auf dem Lichtbrückenbasar.*

den, mit den Jugendlichen zu werken. Auf einmal hatte ich die ganze Organisation des Basars am Schuh. Der Erlös ging an Schwester Anna Huberta Roggendorf für die Waisenkinder in Andheri, bei Bombay in Indien. Ein konkretes Projekt, das zog. Der Basar kam sehr gut an und wurde jedes Jahr neu mit frischer Energie kreativ gestaltet. 10 Jahre später gründeten wir den Verein Lichtbrücke e.V., wanderten über die Ortsgrenzen hinaus und konnten eigene Projekte umsetzen. Der Kalender der Lichtbrücke wurde entworfen, und wir suchten Hilfe in anderen Gemeinden, Schulen und Gruppen.“

Traditionell ist seitdem in Engelskirchen das erste Adventwochenende das feste Datum für den Weihnachtsbasar. Aus dem „Andheri-Basar“ wurde der „Lichtbrückenbasar“, das besondere Fest zugunsten ärmster Familien in Bangladesch. Nach den Anfängen an der katholischen Kirche fand der Basar dann viele Jahre in der damaligen Engelskirchener Hauptschule am Ortseingang statt. Mit der Schließung wanderte er ins Aggertal-Gymnasium. Dort findet er mit kurzer Unterbrechung durch den Neubau bis heute statt. Menschen aus Engelskirchen, dem Bergischen Land und sogar aus Münsterhandorf präsentieren Jahr für Jahr ein buntes Basarangebot und schaffen eine freundlich-familiäre Atmosphäre. Sie alle setzen sich schon seit vielen Jahren für ärmste Menschen in Bangladesch ein. Über 30 Gruppen mit unzähligen eh-

renamtlichen Helferinnen und Helfern gestalten mit viel Kreativität, Ideenreichtum und großem sozialem Einsatz den traditionellen Weihnachtsmarkt für Bangladesch mit großem Büchermarkt, Trödel, Second-Hand-Shop, weihnachtlichen Dekorationen, kulinarischen Genüssen, kreativem Kunsthandwerk, märchenhaften Geschenken, fairem Handel, Handwerk aus „Aller Welt“ u.v.m. Ein buntes Bühnen-



Jedes Jahr ist auch der Nikolaus dabei – die Kinder freuen sich sehr.

programm bietet Unterhaltung, Aktionen für Kinder laden zum Mitmachen ein, und in den vielfältigen „Restaurants“ ist für abwechslungsreiches und gutes Essen gesorgt. Mit Ihrem Besuch und Einkauf schenken Sie doppelt: Hier Freude – und in Bangladesch Kindern eine Zukunft!

Seit nunmehr 40 Jahren nimmt sich die Lichtbrücke der Menschen in Bangladesch an, die arm geboren und mittellos geblieben sind. Viele vier- oder fünfköpfige Familien leben in einer einfachen Hütte mit einem einzigen Raum, nur einem Bett, einer Wäscheleine als „Kleiderschrank“ und einer kleinen, offenen Kochstelle,

aber ohne Strom, ohne fließendes Wasser und mit einer Gemeinschaftstoilette in der Nachbarschaft. Die Lichtbrücke setzt dabei in Bangladesch auf langjährige Partner und verzichtet auf den Einsatz ausländischer Fachkräfte. Vor Ort gibt es genug Fachwissen, um effizient und nachhaltig zu helfen. Die Partnerorganisationen sind dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ verpflichtet. Das bedeutet, dass keine immer wiederkehrenden Hilfen vergeben werden. Stattdessen versetzen die Projekte mittellose Menschen in die Lage, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Das ist eine Vorausset-

zung, um die Projekte nachhaltig zu gestalten. Wenn das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) diese Projekte mitfinanziert, ist Nachhaltigkeit eine Grundvoraussetzung, um diese Förderung zu erhalten. Bei diesen Projekten übernimmt das BMZ 75 Prozent der Projektkosten, in besonderen Fällen sogar 90 Prozent. Damit können aus einem Euro Spendengeld vier oder sogar 10 Euro Projektmittel werden.

Die erfolgreiche Unterstützung der Entwicklungsarbeit der Lichtbrücke e.V. war und ist nur möglich durch den unermüdlichen Einsatz zahlreicher Freunde, Spender, Mitarbeiter und ehrenamtlicher Helfer. Dafür danken wir im Namen der Armen von ganzem Herzen: Dhonnobad, Danke!

*Lichtbrücke e.V.  
Mathilde von Lüninck-Knipp  
und Holger Trechow*



*Kinder sind die Zukunft: Das gilt auch für Bangladesch, aber die Bedingungen für die Kinder sind viel schwieriger.*

## Wir laden herzlich ein zum Weihnachtsbasar der Lichtbrücke

**Samstag, den 2. Dez. 2023  
von 13:00 bis 17:00 Uhr und  
Sonntag, den 3. Dez. 2023  
von 11:00 bis 17:00 Uhr.**

Der Basar findet im Aggertal-Gymnasium, Olpener Straße 13 statt. Der Erlös kommt mittellosen Familien in Bangladesch zugute.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.lichtbruecke.com](http://www.lichtbruecke.com)

Das Team der Cafeteria freut sich über Kuchenspenden. Sie können an beiden Basartagen in der Mensa des Aggertal-Gymnasiums bei der Cafeteria abgegeben werden. Herzlichen Dank!

## Neue Töne in der Kirche

Gotteshäuser gibt es viele im Bergischen Rheinland. Doch vielerorts werden die Gottesdienste seltener oder fallen dauerhaft aus. Eine kluge Umnutzung kann neue Perspektiven für die sakralen Bauten und die Menschen vor Ort bieten. Gelungenes Beispiel: Die CulturKirche in Engelskirchen-Osberghausen, die kulturelle Teilhabe im eher ländlich geprägten Raum ermöglicht und den gemeinsamen Dialog fördert.

Die Gemeinde St. Mariä Namen ist klein. Mit ihren rund 200 Mitgliedern gehört sie als Filialgemeinde zur Pfarrgemeinde St. Jakobus Runderoth. Die Kirche, 1938 auf Eigeninitiative der Kirchengemeinde erbaut, wird heute als solche nur noch wenig genutzt. Die Messe findet hier nur noch einmal im Monat statt, donnerstagabends gibt es die „Zeit für Stille“, eine halbe Stunde Schweigen als liturgische Gebetszeit. Es geht weiterhin um das

Zusammenkommen, die Gemeinschaft und den Austausch. Wie kann man also das Gebäude weiter nutzen, es wieder zu einem aktiveren Ort für die Menschen machen?

**„Kirche ist ein Versammlungs-ort, das darf nicht verloren gehen“**

Gemeinsam entwickelten Kreisdechant Christoph Bersch und Diakon Patrick Oetterer 2016 eine Idee für die Kirche St. Mariä Namen: die CulturKirche Oberberg. Der Name, abgeleitet vom lateinischen Begriff ‚con-fluere‘ (zusammenfließen), beschreibt das Ziel, Menschen, Gedanken und Werke, Kirche und Kultur zusammenzubringen und Austausch zu fördern.

„Kirche ist ein Versammlungsort, das darf nicht verloren gehen,“ so Oetterer. Mit der CulturKirche Oberberg wurde genau das gemacht, die

Kirche ist ein Ort für Menschen – für die Gemeindemitglieder und ein interessiertes Publikum. In dem schlichten Gebäude, das mit den Elementen im Art-Deco-Stil der 1930er Jahre modern wirkt, stehen nun flexible Holzstühle statt Kirchbänke, die Beleuchtung setzt Akzente mit Strahlern oder Kerzen, ganz nach angestrebter Atmosphäre. Ein Raum, der multifunktional genutzt wird, für die Messe und ein umfassendes Kulturprogramm. Durchschnittlich 13 Veranstaltungen umfasst das Programm im Jahr von Konzerten über Lesungen, Vorträge, Ausstellungen und auch Workshops. Beispielsweise spielten dieses Jahr Julian und Roman Wasserfuhr ein Konzert und Schauspieler Hans Martin Stier erzählt von ‚Hinter den Kulissen‘.

Zum Konzept der CulturKirche gehört für alle Veranstaltungen neben den Auftritten aber auch immer der Austausch danach, untereinander





oder auch mit den Künstler/-innen. Dafür steht das Pfarrheim zur Verfügung, das außerdem vom Heimatverein als Dorfcafé genutzt wird – so steht auch dieses Haus nicht leer.

### Wie geht das?

In Engelskirchen-Osberghausen funktionierte die Weiterentwicklung der Kirche zu einem lokalen Knotenpunkt durch ehrenamtliches Engagement und regionale sowie überregionale Kooperation. Oetterer kümmert sich ehrenamtlich um die CulturKirche. Außerdem hat die CulturKirche ein Netz aus Kooperationspartnern, neben kirchlichen Organisationen gehören dazu auch die Gemeinde Engelskirchen und die Halle 32 aus Gummersbach sowie die Oberbergische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der Bergische Geschichtsverein (Abteilung Oberberg). Am Anfang aber stand eine Idee und jemand, der an sie geglaubt hat und das braucht es für Veränderung. Oetterer hat mit der CulturKirche noch viel vor und hofft, dass andere mit Engagement und Ideen dazu kommen. Aktuell entsteht in Osberghausen ein Dorfkino. Außerdem ist die Kirche Pilgerstation für Rad-Pilger ([www.rheinland-pilgern.de](http://www.rheinland-pilgern.de)), auch das lockt Besucher/-innen an.

Mehr Informationen zur CulturKirche Oberberg auf:

[www.culturkirche-oberberg.de](http://www.culturkirche-oberberg.de)

*Diakon Patrick Oetterer  
Leiter Trägerkreis  
+ CulturKirche Oberberg*





## Der SKFM Oberberg sucht Mitspielende

Mal eben schnell die Welt retten? Wer soll das schaffen? Aber ein bisschen Zeit für andere aufbringen, ohne sich zu regelmäßigen Terminen zu verpflichten... Das können sich viele vorstellen.

Der SKFM im Oberbergischen Kreis e.V. fördert seit fast 50 Jahren kreisweit soziales Ehrenamt durch Besuchsgruppen in Senioren- und Pflegeheimen, Familienhilfe, Unterstützung von geflüchteten Menschen usw.

Jetzt suchen wir Ehrenamtliche, egal ob Jugendliche, Erwachsene oder Familien, die Lust haben, das Spielangebot im katholischen Seniorenzentrum St. Elisabeth in der Blücherstraße in Gummersbach zu unterstützen. Der Sozialdienst des Seniorenzentrums bietet dort **jeden Freitag von 15:15-16:30 Uhr** eine Spielerunde an, an der wir uns gerne an jedem 3. Freitag im Monat beteiligen wollen. Unsere älteren Mitmenschen freuen sich sehr über Besuche, und gleichzeitig können wir die Angestellten im Heim bei der aktuellen Personalknappheit entlasten.

Bei diesem Angebot sich zu engagieren, muss sich niemand verpflichten, immer dabei zu sein. Deshalb suchen wir einen Pool an Freiwilligen, die mithelfen, wenn sie Zeit haben. Es ist natürlich auch möglich, sich den Spielertreff erst einmal anzusehen und dann zu entscheiden, ob man dabei sein möchte. Über Anmeldungen unter ☎ (02261) 6 00 23 oder

[Andrea.Kuhl@skfm-oberberg.de](mailto:Andrea.Kuhl@skfm-oberberg.de)

## ALLTAGSHELDEN GESUCHT



### Dann mach mit bei unserer Spiele-Gruppe:

- 2. Freitag im Monat von 15:15-16:30 Uhr
- im kath. Seniorenzentrum Gummersbach  
beim Spielertreff mit den Senior/-innen
- Anmeldung/Fragen: Andrea Kuhl, ☎ (0151) 27 153 762,  
[Andrea.Kuhl@skfm-oberberg.de](mailto:Andrea.Kuhl@skfm-oberberg.de), oder komm einfach vorbei.

SKFM im Oberbergischen Kreis e.V., Weststr. 59, 51643 Gummersbach,  
☎ (02261) 6 00 20, [www.skfm-oberberg.de](http://www.skfm-oberberg.de)





**Pastorale Einheit**  
Oberberg Mitte / Engelskirchen

## „Komm, folge mir nach“ 25-jähriges Weihejubiläum von Diakon Michael Gruß



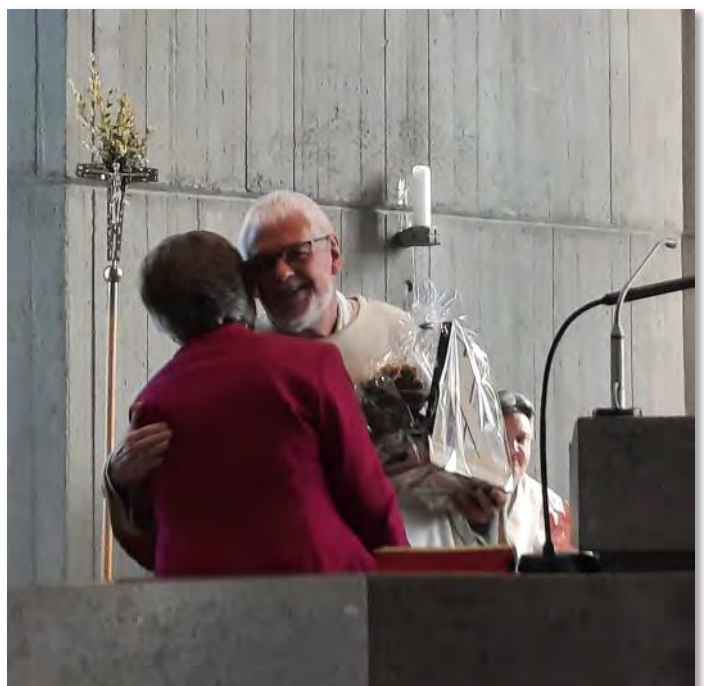
Am 27.09. in St. Stephanus und am 01.10.23 in St. Matthias feierte Diakon Michael Gruß sein 25-jähriges Weihejubiläum. Am 26.09.1998 wurde Michael Gruß zum Diakon geweiht und

folgte seiner Berufung. Sein Weihe-spruch: „Komm, folge mir nach!“ verfolgt er bis heute. Er ist nicht nur als Diakon in jeder Messe in Bergneustadt und auf dem Hacken-

berg zu finden, sondern auch als aktives Mitglied im Ortsausschuss und der Kolpingfamilie. Die Gemeinde ist ihm für seinen engagierten Dienst sehr dankbar und hat ihm zusammen mit dem Ortsausschuss und dem Pastoralteam eine Albe geschenkt.

In dem Buch „Gott ist jung“ von und mit Papst Franziskus heißt es, dass (jungen) Menschen Begeisterung, Freude und der Sinn für Humor nicht fehlen dürfen. Wer schon mal im Latein-Unterricht von Herrn Gruß war oder beim gemeinsamen Essen in seiner Nähe gesessen hat, kann diese Eigenschaften bestätigen. Lieber Diakon Gruß, wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Begeisterung im Glauben und Gottes Segen!

*Josy Zwinge*



# Weltjugendtag Juli/August 2023

„Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ (Lk 1,39)



vielen Jugendlichen und die gefüllten Messen toll waren, aber die Gemeinde dafür nicht verantwortlich ist. Doch stimmt das? „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg!“ Maria ist voller Vertrauen und macht sich voller Mut auf den Weg zu Elisabeth. Sie könnte sich Sorgen machen, um ihre Geburt, um den Auftrag, den sie von Gott erhalten hat, aber sie geht zu

## „Was wünscht ihr euch von der Gemeinde?“

„Auf dem Weltjugendtag waren so viele Jugendliche, die Messen waren gefüllt. Das war schon toll, aber da hat die Gemeinde keinen Einfluss drauf.“

Bei einem Nachtreffen im Oktober erzählten die Jugendlichen Luis und Marie-Jolie von den Erlebnissen auf dem Weltjugendtag in Lissabon. Die Gemeinde hörte zu, fragte nach, und man hatte das Gefühl, dass die Freude und die Aufbruchstimmung, die auf dem WJT zu spüren waren, auch bei diesem Nachtreffen angekommen waren. Und es stimmt. Auf der Abschlussmesse mit Papst Franziskus kamen 1,5 Millionen junge Menschen zusammen. Niemand aus der 10-köpfigen Gruppe aus Oberberg-Mitte/Engelskirchen würde behaupten, dass diese zwei Wochen einfach waren. Zu Pilgern hieß hier auch anstehen, warten, mit seinen schweren Sachen durch Lissabon bei 37° laufen und die vielen Eindrücke auf sich wirken lassen, während man müde ist. Doch all diese Kraftanstrengungen lohnten

sich. Jedes Mal wussten wir: dafür lohnt es sich! Dafür haben wir uns auf den Weg gemacht: eine Messe am Strand in Aveiro (hier waren wir die erste Woche untergekommen für die sogenannten Tage der Begegnung); die Begegnung mit unseren herzlichen Gastfamilien, die uns mit Essen und Fürsorge überhäuften; die Abschlussmesse in Aveiro; die Messe mit allen Jugendlichen aus dem Erzbistum in Bathala; die Stille einer Kirche, die versteckt zwischen zwei Häusern mitten in Lissabon lag; die Ankunft des Papstes; die scheinbar endlose Masse an Jugendlichen, die durch die Stadt Lissabon lief, um zur Vigil zu gehen – kurzum: es gab so viele Erlebnisse, so viele Begegnungen und so viele tolle Momente, die auch den müdesten Pilgern Kraft schenkten. Einen ausführlichen Bericht zu den einzelnen Tagen finden Sie unter [www.oberbergmitte.de](http://www.oberbergmitte.de). Doch was nehmen wir mit? Was wünschen wir uns für unsere Gemeinde? Was wünschen wir uns von der Gemeinde? Diese Frage wurde den Jugendlichen beim Nachtreffen gestellt. Sie antworteten, dass diese

Elisabeth, um für sie da zu sein. Vielleicht müssen wir das alle mehr nachmachen. Wir haben alle unsere Sorgen und Probleme und um die müssen wir uns auch kümmern. Aber dabei dürfen wir nicht unsere Mitmenschen vergessen. Wenn wir eine Gemeinde sind, die für andere da ist, die sich umhört und andere mitträgt, dann, so bin ich der festen Überzeugung, sind wir auch eine lebendige Gemeinde. Und so auch ein Ort für Menschen, die bisher nicht Teil der Gemeinde waren. Also machen wir uns auf und geben das Vertrauen und die Hoffnung und die Liebe, die aus unserem Glauben ausgeht, weiter. Und warten wir nicht so lange damit. Einfach losgehen!

Zum Schluss möchten wir ein großes Dankeschön aussprechen für die vielen Gebete, die finanzielle Unterstützung und das Interesse. Wir sind alle gesund und munter nach Hause gekommen, und dazu hat Ihr Gebet beigetragen. Wir hoffen sehr, dass wir ein bisschen Weltjugendtag nach Hause tragen konnten.

*Josy Zwinge*

# Weihbischof Ansgar Puff zu Gast



Weihbischof Ansgar Puff (3. v.li.) mit Kaplan Emmanuel Jatau, Kaplan Thomas Backsmann, Pastor Christoph Bersch, Pfarrvikar Klaus Nickl (v.li.) am Altar von St. Franziskus



Weihbischof Ansgar Puff hatte die Gläubigen der Pastoralen Einheit Engelskirchen und Oberberg Mitte zum gemeinsamen Gebet und Austausch eingeladen. Viele waren zur Hl. Messe in St. Franziskus gekommen. Schon zu Beginn des Gottesdienstes wandte sich der Bischof an die Gläubigen und sagte, dass er etwas Neues mit ihnen machen wolle. „Nach den Texten der Lesung und des Evangeliums lade ich Sie ein, Ihre eigenen Gedanken zu den Texten zu formulieren. Ich gehe dazu mit dem Mikrofon zu Ihnen an den Platz.“ Dies war etwas wirklich Neues für die Oberberger, aber etliche haben die Einladung angenommen und sprachen ihre Gedanken in das Mikrofon.

Nach dem Gottesdienst war in der Unterkirche Gelegenheit zur Fortführung des Gesprächs.

Der Weihbischof hatte die Diskussion in zwei Bereiche aufgeteilt: 1. Was ist mir an meinem Glauben so wichtig, dass ich es weitergeben möchte? 2. Was sollte verändert werden, damit wir in unserem Glauben weiter wachsen können?

In einer recht lebhaften Diskussion teilten die Anwesenden ihre Ansichten zu beiden Fragen mit. Der Bogen dabei war sehr weit gespannt, aber kritische Fragen, besonders zu dem zweiten Punkt wurden nur sehr wenig gestellt.

In seinem Schlusswort sagte der Bischof sehr wenig zu dem, was geändert werden kann. „Wir müssen näher bei den Menschen sein,“ sagte er und „In der Bibel steht »Ihr seid das Salz der Erde«, ihr seid kostbar, wir sind als Kirche nicht für uns da, wir müssen nahe bei den Menschen sein.“ Aus der Diskussionsrunde kam die Gegenfrage: „Wo sind die Ansprechpartner für uns?“

Der Bischof dankte den Anwesenden für ihre Bereitschaft zum Gespräch und sprach zum Ende: „Ich weiß auch nicht für alles die Lösung, aber ich danke Ihnen allen, dass ich Ihnen zuhören durfte und so diese Meinungen mit zur Synode nach Rom mitnehmen kann.“

*Christel Franke*



Weihbischof Ansgar Puff mit dem Mikrofon bei den Gläubigen



Diskussionsrunde mit Weihbischof Ansgar Puff und Gläubigen in der Unterkirche von St. Franziskus

# Klimafreundlich durch das Aggertal

Unser Verein Mobiles Aggertal e.V. wurde im Jahr 2017 gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Förderung der Mobilität die Teilhabe älterer und hilfsbedürftiger Menschen am Leben zu stärken.

Seit Beginn des Jahres haben wir auch durch die Hilfe des Oberbergischen Kreises das lange ersehnte Elektrofahrzeug zur Verfügung, das vielen der von uns unterstützten Menschen inzwischen fast unentbehrlich geworden ist. Ein geräumiger Kombi befördert nun klimafreundlich ohne Abgase die Passagiere zu ihren Zielen. Das Auto ist beim Einstieg bequem und auch die Einkaufstaschen und der Rollator passen gut hinein.

Es gibt Zeiten, da ist kein Termin mehr frei, doch es kommt auch vor, dass die ehrenamtlichen Fahrer/-innen mal „Däumchen drehen“. Das sei ihnen jedoch von Herzen gegönnt,

denn manchmal ist es recht aufreibend, den Dienst zu tun, doch die meisten Leute sind rücksichtsvoll und verständig.

Alle Einsatzkräfte, ob nun im Fahrdienst oder Büro, machen ihren Dienst selbstlos, sie bekommen keinen Cent dafür, alle opfern ihre Freizeit, um anderen Menschen zu helfen. Der Verein hat ein sehr gutes internes „Klima“, die Stimmung ist prima, es geht unkompliziert zu, und wenn mal jemand ausfällt, findet sich immer ein Ersatz, sodass bisher keine Fahrten deswegen abgesagt werden mussten.

Insgesamt sind um die 30 Freiwillige im Einsatz. Dennoch werden ständig weitere Ehrenamtliche gesucht, die dem Team helfen. Je mehr Kräfte zur Verfügung stehen, desto weniger brauchen die Einzelnen den Dienst zu tun. Etwa einen halben Tag pro

Woche – im günstigen Fall nur alle zwei Wochen – das ist verkraftbar. Wer da noch mithelfen möchte und einen gültigen Führerschein hat, der melde sich gerne bei dem Mobilien Aggertal e.V. unter ☎ (02261) 911 0 911 oder per eMail: [Fritzlothar@t-online.de](mailto:Fritzlothar@t-online.de).

Die Menschen in und um Dieringhausen / Vollmerhausen sind sehr dankbar für diese Hilfe.

Mehr zu uns unter

<https://www.mobiles-aggertal.de>



*Fritz Lothar Winkelhoch  
redaktionell überarbeitet  
durch Michael Linder*

## Ich bin da



Still werden, wahrnehmen,  
aufmerksam sein  
für sich und Gott.

### Spirituelle Impulse Fastenzeit 2024

#### Auftakt:

21. Febr. 2024, 19.00 Uhr  
Ev. Kirche/Gemeindehaus  
Engelskirchen-Schnellenbach

#### ICH BIN DA

„Ich bin da“ ist Titel und Programm der sogenannten Exerzitien im Alltag. Dabei handelt es sich um spirituelle Impulse, die Leib und Seele ansprechen und sich über einen vierwöchigen Zeitraum auf Ostern hin erstrecken. Das Alte Testament erzählt, wie Gott sich in einem brennenden Dornbusch Mose offenbart als der Gott, der sein Volk aus der Unterdrückung in Ägypten in die Freiheit und Selbstbestimmung führen wird. Nach seinem Namen gefragt, antwortet Gott mit diesem Wort: „Ich bin der Ich-bin-Da“ (Exodus 3,14). Gott kann gesucht und gefunden werden immer und überall, im Hier und Jetzt. „Ich bin da“ gilt auch für den Übenden als Einladung, ganz bei sich zu sein, präsent im Hier und Jetzt des Körpers, der Seele und des Alltags. Wer bei sich zu Hause ist, hat die Chance, Gott dort zu treffen.

#### Begleitteam:

Patrick Oetterer, Henning Strunk,  
Ulrike Stephan, Karl-Heinz Jedlitzke.

#### Termine:

**Mi., 21. Febr. 2024, 19:00**

#### Passionsandacht

anschl. 19:30 Einführung + Gruppenbildung: Informationen, Besprechung Arbeitsmaterialien, Fragen klären, vier weitere Termine in den gebildeten Gruppen absprechen.

#### Veranstalter:

Ökumene Engelskirchen-Ründeroth  
Fachbereich Geistliches Leben und  
Exerzitienhaus Erzbistum Köln



# Dreikönigssingen 2024

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“



AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20\* C+M+B+24

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“  
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)  
www.sternsinger.de



Mit dem Leitmotto stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024.

Wenn Du bei den Sternsingern mitmachst, setzt Du dich selbst für den Schutz von Kindern und der Schöpfung ein. Denn die Sternsingeraktion ist eine der weltweit größten Aktionen, bei der sich Kinder für andere Kinder stark machen.

Außerdem bringen die Sternsinger/innen Gottes Segen zu den Menschen nach Hause – viele Menschen lassen sich vom Besuch der Sternsinger sehr berühren und warten schon auf sie.

Wenn Du Sternsinger/in werden möchtest, kannst Du dich bei den Ansprechpartnern in den Gemeinden melden. Dazu gibt es kein Mindest- oder Maximalalter:

Am 28.12. um 11.00 Uhr werden die Sternsinger im Kölner Dom für das ganze Bistum ausgesendet.

## Engelskirchen u. Hardt:

Anika und Finn Kaiser ☎ (01573) 6486992  
kjj.engelskirchen@gmail.com  
23.12.23 16:00 Bastel- und Informationsnachmittag  
06.-14.01.24 Sternsinger unterwegs  
Infos und Anmeldung auf  
www.kjj-engelskirchen.de

## Loope:

Bastian Jarzombek ☎ (01577) 4 22 83 34  
05.-07.01.24 sind die Sternsinger unterwegs

## Ründeroth u. Osberghausen:

Mechthild Schäfer ☎ (0157) 79456982  
28.12.23-06.01.24 sind die Sternsinger unterwegs

## Gummersbach/Steinenbrück:

Andrea Kuhl ☎ (0170) 3 22 67 17;  
Lissy Sologuren ☎ (0151) 21 73 43 66  
26.12. 11:00 Aussendungsmesse  
27.12.23-13.01.24 Sternsinger unterwegs  
04.01.24 gem. Sternsingen in der Stadt  
(ca. 10:00 Pfarrhaus, ca. 11:00 Rathaus)  
14.1. um 11.00 Uhr Dankmesse

## Lantenbach:

Christel Franke ☎ (02261) 6 79 73

## Dieringhausen:

Ulrike von Delft ☎ (0151) 50 27 15 82

## Marienhagen:

Renate Lange ☎ (02261) 7 47 88

## Niederseßmar:

N.N.

## Derschlag:

Kathrin Miebach ☎ (02261) 5 12 21

## Bergneustadt:

Josy Zwinge ☎ (0160) 97936612  
04.01.24 11:00 Empfang am Rathaus

## Hackenberg:

Birgit Richter ☎ (02261) 92 01 20  
06.01.24 10:00 Aussendung Sternsinger  
07.01.24 9:15 Dankmesse.

## Belmicke:

Mareike Weidemann ☎ (02763) 21 25 92  
06.-07.01.24 Sternsinger unterwegs  
13.01.24 17:00 Dankgottesdienst

## Wiedenest/Pernze:

N.N.  
06.01.24 sind die Sternsinger unterwegs  
13.01. 8:00-13:00 Stand Wiedenester Meile  
14.01.24 11:00: Dankmesse

## Eckenhagen:

Silvia Brück ☎ (0170) 9353617

Es ist leider nicht möglich alle Häuser zu besuchen, in einigen Gemeinden werden vermutlich keine Sternsinger unterwegs sein. Wenn sie nicht besucht wurden, finden sie aber die Segensaufkleber in unseren Kirchen oder im Pastoralbüro. Spenden für Kinder in Not können sie auch gerne direkt an das Kindermissionswerk.

## Spendenkonto:

Pax-Bank eG  
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“  
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC: GENODEIPAX  
Verwendungszweck: Stern

Sie können auch einfach und sicher online spenden:

[www.sternsinger.de/spenden](http://www.sternsinger.de/spenden)

Simon Miebach, Pastoralreferent

# Beichtzeiten vor Weihnachten 2023 in Oberberg Mitte / Engelskirchen

## Samstag, 09. Dez. 2023

**15:30 – 16:30:** Beichte in St. Franziskus, Gummersbach

**15:30 – 16:30:** Beichte in St. Peter und Paul, Engelskirchen

## Mittwoch, 13. Dez. 2023

**16:00 – 16:45:** Beichte für Kinder in St. Peter und Paul, Engelskirchen

**16:00 – 16:45:** Beichte für Kinder in St. Stephanus, Bergneustadt

**17:00 – 17:45:** Beichte in St. Matthias, Hackenberg

**19:00: Versöhnungsgottesdienst** in Herz Jesu, Loope, mit anschl. Anbetung und Beichtgespräch bei mehreren Beichtvätern

## Donnerstag, 14. Dez. 2023

**16:00 – 16:45:** Beichte für Kinder in St. Jakobus, Runderoth

**16:00 – 16:45:** Beichte für Kinder in St. Franziskus, Gummersbach

**16:45 – 17:30:** Beichte in St. Franziskus, Gummersbach



## Freitag, 15. Dez. 2023

**15:45 – 17:00:** Beichte in St. Franziskus, Gummersbach

**16:00 – 16:45:** Beichte für Kinder in Herz Jesu, Loope

**17:00 – 17:45:** Beichte in St. Elisabeth, Derschlag

## Samstag, 16. Dez. 2023

**14:30 – 16:30:** Beichte in St. Franziskus, Gummersbach

**15:30 – 16:30:** Beichte in St. Peter und Paul, Engelskirchen

**16:00 – 16:30:** Beichte in Herz Jesu, Loope

## Mittwoch, 20. Dez. 2023

**16:30 – 17:30:** Beichte in St. Stephanus, Bergneustadt

## Freitag, 22. Dez. 2023

**15:45 – 17:00:** Beichte in St. Franziskus, Gummersbach

**18:00 – 18:45:** Beichte in Herz Jesu, Loope

## Samstag, 23. Dez. 2023

**10:00 – 12:00:** Beichte in St. Stephanus, Bergneustadt

**14:30 – 16:30:** Beichte in St. Franziskus, Gummersbach

**15:30 – 16:30:** Beichte in St. Peter und Paul, Engelskirchen

## Unsere Kirchen werden auf 10°C geheizt

Auch in diesem Jahr werden wir unsere Kirchen nur auf 10°C heizen.

Die hohen unisolierten Räume sind sowieso kaum zu erwärmen und benötigen große Mengen an Heizöl. Bei den weiterhin hohen Energiekosten und kaum noch vorhandenem finanziellen Spielraum der Kirchengemeinden sehen wir uns leider zu diesem Schritt ge-



zwungen. Zusätzlich möchten wir damit unseren Beitrag zum Klimaschutz beitragen. Wir bitten sie herzlich, dies zu unterstützen. Tragen Sie warme Kleidung beim Besuch unserer Kirchen und Gottesdienste. In den Kirchen liegen auch Decken aus, die Sie gerne im Gottesdienst nutzen können.

*Pastor Christoph Bersch*

## Unsere Seelsorger:

### Pastor Christoph Bersch

☎ (02261) 2 21 97 (Gummersbach)  
[christoph.bersch@t-online.de](mailto:christoph.bersch@t-online.de)

### Pfarrvikar Klaus Nickl

☎ (02263) 80 12 28 (Engelskirchen)  
[klaus.nickl@erzbistum-koeln.de](mailto:klaus.nickl@erzbistum-koeln.de)

### Pfarrvikar Jan L. Urban

☎ (02263) 9 02 71 20 (Ründeroth)  
[jan.urban@erzbistum-koeln.de](mailto:jan.urban@erzbistum-koeln.de)

### Kaplan Thomas Backsmann

☎ (02261) 2 90 73 86 (Bergneustadt)  
[thomas.backsmann@erzbistum-koeln.de](mailto:thomas.backsmann@erzbistum-koeln.de)

### Kaplan Emmanuel Jatau

☎ (0152) 10 696 548 (Gummersbach)  
[emmanuel.jatau@erzbistum-koeln.de](mailto:emmanuel.jatau@erzbistum-koeln.de)

### Subsidiar Pater Gerd Willi Bergers

☎ (0171) 78 462 47 (Marienheide)  
[gerd-willi.bergers@erzbistum-koeln.de](mailto:gerd-willi.bergers@erzbistum-koeln.de)

### Diakon Norbert Kriesten

☎ (02261) 80 76 40 (Niederseßmar)  
[norbert-kriesten@web.de](mailto:norbert-kriesten@web.de)

### Diakon Norbert Huthmacher

☎ (0171) 9 207 214 (Loope)  
[norbert.huthmacher@erzbistum-koeln.de](mailto:norbert.huthmacher@erzbistum-koeln.de)

### Diakon Patrick Oetterer

☎ (02262) 12 83 (Osberghausen)  
[patrick.oetterer@erzbistum-koeln.de](mailto:patrick.oetterer@erzbistum-koeln.de)

### Pastoralreferent Simon Miebach

☎ (02261) 5 12 21 (Derschlag)  
[simon.miebach@erzbistum-koeln.de](mailto:simon.miebach@erzbistum-koeln.de)

### Gemeindereferent Gerd Wilden

☎ (02261) 40 57 25 (Gummersbach)  
[gerd.wilden@erzbistum-koeln.de](mailto:gerd.wilden@erzbistum-koeln.de)

### Gemeindereferentin Sigrid Jedlitzke

☎ (02261) 17 – 17 82 (Krankenhaus Gm)  
[sigrid.jedlitzke@erzbistum-koeln.de](mailto:sigrid.jedlitzke@erzbistum-koeln.de)

### Gemeindereferent Karl-Heinz Jedlitzke

☎ (02263) 80 12 42 (Krankenhaus / Engelsk.)  
[karl-heinz.jedlitzke@erzbistum-koeln.de](mailto:karl-heinz.jedlitzke@erzbistum-koeln.de)

### Diakon Manfred Hoffstadt

☎ (02261) 17 – 17 82 (Krankenhaus Gm)  
[manfred.hoffstadt@erzbistum-koeln.de](mailto:manfred.hoffstadt@erzbistum-koeln.de)

### Diakon m. Z. Rolf Faymonville

[rolf.faymonville@erzbistum-koeln.de](mailto:rolf.faymonville@erzbistum-koeln.de)  
 ☎ (02263) 4 76 50 (Engelskirchen)

### Diakon m. Z. Olaf Kusenberg

☎ (0175) 2 369 263  
[olaf.kusenberg@erzbistum-koeln.de](mailto:olaf.kusenberg@erzbistum-koeln.de)

### Diakon i. S. Michael Gruß

☎ (02261) 4 14 25  
[michael-gruss@web.de](mailto:michael-gruss@web.de)

### Diakon i. S. Willi Liebing

☎ (02261) 2 39 94  
[WLiebing.GM@t-online.de](mailto:WLiebing.GM@t-online.de)

### Diakon i. S. Willibert Pauels

☎ (02268) 61 40  
[willibert.pauels@erzbistum-koeln.de](mailto:willibert.pauels@erzbistum-koeln.de)

## Unsere Büros:

### Pastoralbüro Gummersbach und Wohnung Pastor Bersch

Moltkestr. 4, 51643 Gummersbach  
 ☎ (02261) 2 21 97  
 ☎ (02261) 9 10 00  
[pastoralbuero@oberberg-mitte.de](mailto:pastoralbuero@oberberg-mitte.de)

**Mo. – Fr. 9:00 – 12:00**  
**Di., Do. 14:00 – 16:00**

### Pfarrbüro Bergneustadt

Kölner Str. 287, 51702 Bergneustadt  
 ☎ (02261) 4 10 04  
 ☎ (02261) 4 10 56  
[pastoralbuero@oberberg-mitte.de](mailto:pastoralbuero@oberberg-mitte.de)

**Mo., Mi. 9:00 – 12:00**  
**Mi. 14:00 – 16:00**

### Außenstelle Dieringhausen

Dieringhauser Str. 111, 51645 G.-Dieringhausen  
 ☎ (02261) 7 77 12  
**Fr. 10:00 – 11:30**

## Lotsenpunkt:

Am Wehrenbeul (Unterkirche), 51643 Gm  
**Ansprechpartnerin:** Maria Potthast  
[lotsenpunkt@web.de](mailto:lotsenpunkt@web.de)  
 ☎ (0160) 99 201 822

**Mo. 13:00 – 16:00**  
 Termine nach Vereinbarung möglich

## Kath. öffentliche Bücherei:

Heerstr. 6, 51645 G.-Derschlag  
**Fr. 17:00 – 18:00**  
**Sa. 16:00 – 17:00**

## Kath. Familienzentrum:

### Kath. Kindertagesstätte St. Raphael

Singerbrinkstr. 42, 51643 Gummersbach  
**Leiterin:** Anette Kühr  
 ☎ (02261) 2 65 76  
[fz.gummersbach@oberberg-mitte.de](mailto:fz.gummersbach@oberberg-mitte.de)

### Kath. Kindertagesstätte Herz Jesu

Homburger Str. 8, 51645 G.-Dieringhausen  
**Leiterin:** Claudia Bolzani  
 ☎ (02261) 7 77 44  
[fz.dieringhausen@oberberg-mitte.de](mailto:fz.dieringhausen@oberberg-mitte.de)

### Kath. Kindertagesstätte Don Bosco

Burstenweg 20, 51702 Bergneustadt  
**Leiterin:** Jasmin Teunissen  
 ☎ (02261) 4 16 98  
[fz.bergneustadt@oberberg-mitte.de](mailto:fz.bergneustadt@oberberg-mitte.de)

### Kath. Kindertagesstätte

**Unter'm Regenbogen**  
 Blockhausstr. 6, 51580 R.-Eckenhagen  
**Leiterin:** Nancy Caputo  
 ☎ (02265) 82 55  
[fz.eckenhagen@oberberg-mitte.de](mailto:fz.eckenhagen@oberberg-mitte.de)

## Pfarrgemeinderat:

### Vorsitzender

Stephan Juhász jun. ☎ (02261) 8 17 52 33

### Weitere Vorstandsmitglieder

Pfr. Christoph Bersch ☎ (02261) 2 21 97  
 Tim Honermann ☎ (02261) 94 10 00  
 Tom Kattwinkel ☎ (0171) 1 094 708  
 PR Simon Miebach ☎ (02261) 5 12 21  
 Elisabeth Soluguren-Sanchez  
 ☎ (0151) 21 734 366

## Ortsausschüsse:

### St. Franziskus, Gummersbach

Christel Franke ☎ (02261) 6 79 73  
 Elisabeth Soluguren-Sanchez  
 ☎ (0151) 21 734 366

### Herz Jesu, Dieringhausen

Ulrike von Delft ☎ (02261) 7 01 94 08

### St. Maria vom Frieden, Niederseßmar

Andreas Weiß gen. Quäling  
 ☎ (0160) 4 025 070  
 Armin Schneider ☎ (02261) 7 65 59

### St. Stephanus, Bergneustadt

Angelika Krieger ☎ (02261) 4 29 87  
 Karl-Werner Taphorn ☎ (02261) 94 74 98  
 Elisabeth Gruß ☎ (0176) 20 389 540  
 Jopsephine Zwinge ☎ (0160) 91 988 714

### St. Elisabeth, Derschlag

Tom Kattwinkel ☎ (0171) 1 094 708

### St. Anna, Belmicke

Tim Honermann ☎ (02261) 94 10 00  
 Sabrina Schulte ☎ (02763) 64 87

### St. Franziskus Xaverius, Eckenhagen

Elke Zehnder ☎ (02261) 5 46 46 64

## Kirchenvorstände:

### St. Franziskus, Gummersbach

Peter Schmitz ☎ (02261) 30 29 57

### Herz Jesu, Dieringhausen

Ulrike von Delft ☎ (02261) 7 01 94 08

### St. Maria v. Frieden, Niederseßmar

Carmen Bloch ☎ (02261) 98 78 44

### St. Stephanus, Bergneustadt

Pastor Bersch ☎ (02261) 2 21 97

### St. Elisabeth, Derschlag

Kathrin Miebach ☎ (02261) 5 12 21

### St. Anna, Belmicke

Stefan Heße ☎ (02763) 84 08 35

### St. Franziskus Xaverius, Eckenhagen

Michael Breiderhoff ☎ (02265) 98 16 23

## Verwaltungsleitung:

### Frau Christina Ottersbach

☎ (01520) 1 505 305

### Frau Monika Freckmann (Assistentin)

☎ (0172) 1 646 575

## Notfallhandynummer:

☎ (0151) 55 203 008

[www.oberberg-mitte.de](http://www.oberberg-mitte.de)



## Weihnachtsbriefe gegen Einsamkeit

Auch dieses Jahr findet wieder die Weihnachtsbriefe gegen Einsamkeit – Aktion von **youngcaritas** statt! Gerade für ältere Menschen, die wenig Kontakte haben, ist die Einsamkeit in der Adventszeit besonders schmerzlich. Liebe Weihnachtspost kann da eine kleine Aufmunterung sein.

Der Ablauf sieht wie folgt aus:

Kinder & Jugendliche schreiben Briefe und senden diese an die Caritas (Caritasverband Oberberg, z. Hd. Frau Bertram, Talstraße 1, 51643 Gummersbach).

Der **Einsendeschluss** ist der **08.12.2023**.

Danach werden die Einsendungen an Altenheime und Seniorenzentren

hier bei uns im Oberbergischen verteilt.

Denn nichts vertreibt Einsamkeit und traurige Gedanken besser als ein paar liebe Worte.

Bei Fragen kann sich bei Frau Bertram gemeldet werden unter

☎ (01514) 2 137 130.

*Sabrina Bertram*

## Weihnachts-Wunschbaum-Aktion

AOK Rheinland/Hamburg, Caritas Oberberg, Oberberg-Aktuell, Sparkasse Gummersbach und Kreissparkasse Köln starten wieder ihre Weihnachtswunschbaum-Aktion. Kleine Geschenke bereiten Kindern aus einkommensschwachen Familien eine große Freude. Zum ersten Adventswochenende startet zum 21. Mal die Weihnachtswunschbaum-Aktion, ausgerichtet von der AOK Rheinland/Oberberg, der Caritas Oberberg, Oberberg-Aktuell, der Sparkasse Gummersbach und der Kreissparkasse Köln. Mittlerweile ist die Aktion schon eine „Institution“ im Oberbergischen Kreis, an der sich die Bürgerinnen und Bürger gerne beteiligen, um den Kindern am Weihnachtsfest eine Freude zu bereiten.

Die Weihnachtswunschbaum-Aktion richtet sich an Kinder aus finanziell bedürftigen Familien, für die Weihnachtsgeschenke nicht selbstverständlich sind. In den vergangenen Jahren wurden dadurch viele Kinderaugen zum Strahlen gebracht.

Der Höchstbetrag eines Wunsches liegt bei 30 Euro. Die erfüllten Wünsche können dort abgegeben werden, wo auch der Wunschzettel abgenom-

men wurde. Bis zum 15. Dezember werden die fertig eingepackten Geschenke angenommen. Diese werden von den Mitarbeiter/-innen der Caritas an die Familien weitergegeben, so dass das Geschenk an Heiligabend unter dem Weihnachtsbaum liegt.

Die Weihnachtswunschbäume finden Sie hier:

- AOK-Haus in Gummersbach, Moltkestr. 18
- AOK Waldbröl, Kaiserstraße 28
- AOK Wipperfürth, Lenneper Straße 1
- Sparkasse Engelskirchen, Hauptstraße 21
- Sparkasse Bergneustadt, Kölner Straße 236-238
- Sparkasse Wiehl, Hauptstraße 12-18
- Sparkasse Bielstein, Bielsteiner Straße 88
- Kreissparkasse Wipperfürth, Marktplatz 6
- Kreissparkasse Hückeswagen, Peterstr. 4
- Kreissparkasse Radevormwald, Hohenfuhstr. 19-21

[www.oberberg-aktuell.de](http://www.oberberg-aktuell.de)

Die Aktion wird am **01.12.2023 um 11:00 Uhr** in der AOK-Geschäftsstelle in Gummersbach eröffnet.

Weitere Informationen gibt es telefonisch bei der Caritas Oberberg,

Antonia Eigendorf,

☎ (02261)-306-111.

*Antonia Eigendorf*





# NRW bleib sozial

## Kundgebung für den Erhalt der sozialen Infrastruktur vor dem Landtag in Düsseldorf



Mehr als 20.000 Menschen haben am Donnerstag vor dem Düsseldorfer Landtag für den Erhalt sozialer Infrastruktur wie Kitas und schulischen

Ganztagsangeboten demonstriert. Nach Angaben von Polizei und Veranstaltern wurde die ursprünglich erwartete Besucherzahl damit um das Vierfache übertroffen. Auch wir von der Caritas Oberberg waren mit knapp 40 Mitarbeiter/-innen dabei. Die Protestierenden befürchteten starke Einschnitte und Versorgungslücken insbesondere bei Kitas, dem sogenannten offenen Ganztags an den Schulen und der Betreuung von Senioren und Behinderten. Die Kundgebung wurde von mehr als 140 Organisationen unterstützt und es gab weitere dezentrale Aktionen. Der Vorsitzende der freien Wohlfahrtspflege in NRW, Christian Woltering, sagte zur Deutschen Presse-

Agentur: „Wir brauchen für manche Bereiche sofort ein Rettungspaket.“ Nötig sei ein Plan, der die soziale Infrastruktur langfristig sichere. „Nordrhein-Westfalen muss weiterhin das soziale Gewissen Deutschlands bleiben“, forderte er. Laut einer deutschlandweiten Umfrage der Diakonie, der Arbeiterwohlfahrt und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands haben soziale Einrichtungen seit Anfang 2022 eine Kostensteigerung von 16 Prozent verzeichnet. 65 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass sie kurzfristig weitere Einschnitte bei Angeboten und Leistungen vornehmen müssen.

*Antonia Eigendorf*



# GOTTESDIENSTE

 <p><b>Ek Engelskirchen</b> (St. Peter u. Paul)  <b>Ha</b> Hardt (Zur Heilige Familie)  <b>Lo</b> Loope (Herz Jesu)  <b>Rü</b> Ränderoth (St. Jakobus)  <b>Os</b> Osberghausen (Mariä Namen)  <b>KH</b> St. Josef-Krankenhaus  <b>AK</b> Aggertalklinik  <b>SZ</b> Seniorenzentrum St. Josef-Haus</p>	 <p><b>Gm Gummersbach</b> (St. Franziskus)  <b>St</b> Steinenbrück (St. Klemens M. Hofbauer)  <b>Lb</b> Lantenbach (St. Michael)  <b>Dh</b> Dieringhausen (Herz Jesu)  <b>Nd</b> Niederseßmar (Maria vom Frieden)  <b>Mh</b> Marienhagen (St. Martin)  <b>KK</b> Kreiskrankenhaus  <b>AH</b> Altenheim Blücherstraße</p>	 <p><b>Bn Bergneustadt</b> (St. Stephanus)  <b>Hb</b> Hackenberg (St. Matthias)  <b>Ds</b> Derschlag St. Elisabeth)  <b>Bm</b> Belmicke (St. Anna)  <b>Wn</b> Wiedenest/Pernze (St. Maria Königin)  <b>Eh</b> Eckenhagen (St. Franziskus Xaverius)  <b>RK</b> Reha-Klinik Eckenhagen</p>
--	--	---

## Regelmäßige Gottesdienste und Beichtgelegenheiten

<b>Mo</b>		8:00 <b>Gm</b> Hl. Messe	
<b>Di</b>	9:00 <b>Rü</b> Hl. Messe (außer I. Dienstag i. M.) 18:00 <b>KH</b> Hl. Messe 18:30 <b>Rü</b> Hl. Messe (I. Dienstag im Monat)	18:00 <b>St</b> Hl. Messe	9:30 <b>Ds</b> Wortgottesfeier 17:00 <b>Bn</b> Rosenkranzgebet 18:00 <b>Bm</b> Hl. Messe
<b>Mi</b>	8:05 <b>Lo</b> Rosenkranzgebet 8:15 <b>Lo</b> Hl. Messe 9:00 <b>Ha</b> Hl. Messe	15:30 <b>AH</b> Hl. Messe (für Bewohner) 17:15 <b>Gm</b> Rosenkranzgebet	15:30 <b>Bn</b> Anbetung v. d. Allerheiligsten 18:00 <b>Wn</b> Abendgebet ( <b>monatl. Livestream</b> ) <u>ungerade Woche</u> <u>gerade Woche</u> 18:00 <b>Bn</b> Hl. Messe     18:00 <b>Hb</b> Hl. Messe
<b>Do</b>	9:00 <b>Ek</b> Hl. Messe 18:00 <b>KH</b> Hl. Messe 18:30 <b>Os</b> „Stille Sein“	14:00 <b>KK</b> Wortgottesfeier 18:00 <b>Lb</b> Hl. Messe 18:00 <b>Mh</b> Hl. Messe	8:30 <b>Eh</b> Hl. Messe
<b>Fr</b>	18:15 <b>Lo</b> Eucharist. Anbetung + Rosenkranz 19:00 <b>Lo</b> Hl. Messe anschl. Friedensgebet	9:00 <b>Dh</b> Hl. Messe 15:00 <b>Gm</b> Hl. Messe 15:45 <b>Gm</b> Eucharistische Anbetung	15:00 <b>Hb</b> Rosenkranzgebet 18:00 <b>Ds</b> Hl. Messe
<b>Sa</b>	15:30 <b>Ek</b> Beichtgelegenheit -16:30 16:00 <b>Lo</b> Eucharist. Anbetung + Rosenkranz 16:45 <b>Lo</b> Vorabendmesse 18:15 <b>Ha</b> Vorabendmesse 18:30 <b>AK</b> Vorabendmesse	15:30 <b>Gm</b> Beichtgelegenheit -16:30 18:30 <b>Nd</b> Vorabendmesse	17:00 <b>Bm</b> Wortgottesdienst (2. Sa. i. Monat) 17:00 <b>Bm</b> Hl. Messe (letzter Sa. im Monat) <u>ungerader Monat</u> <u>gerader Monat</u> 17:00 <b>Ds</b> Hl. Messe     17:00 <b>Eh</b> Hl. Messe
<b>So</b>	<u>I. - vorl. So. i. Mon.</u> <u>letzter So. i. Mon.</u> 9:15 <b>Rü</b> Hl. Messe     9:15 <b>Os</b> Hl. Messe 9:30 <b>KH</b> Sonntagsmesse 11:00 <b>Ek</b> Sonntagsmesse	9:15 <b>Dh</b> Sonntagsmesse 11:00 <b>Gm</b> Sonntagsmesse 18:00 <b>Gm</b> Abendmesse (I. Sonntag im Monat Nightfever)	<u>ungerade Woche</u> <u>gerade Woche</u> 9:15 <b>Hb</b> Hl. Messe     9:15 <b>Bn</b> Hl. Messe 11:00 <b>Wn</b> Sonntagsmesse ( <b>Livestream</b> ) <u>ungerader Monat</u> <u>gerader Monat</u> 11:00 <b>Eh</b> Hl. Messe     11:00 <b>Ds</b> Hl. Messe

Dezember 2023							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
48					1	2	3
49	4	5	6	7	8	9	10
50	11	12	13	14	15	16	17
51	18	19	20	21	22	23	24
52	25	26	27	28	29	30	31

Januar 2024							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
01	1	2	3	4	5	6	7
02	8	9	10	11	12	13	14
03	15	16	17	18	19	20	21
04	22	23	24	25	26	27	28
05	29	30	31				

Februar 2024							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
05				1	2	3	4
06	5	6	7	8	9	10	11
07	12	13	14	15	16	17	18
08	19	20	21	22	23	24	25
09	26	27	28	29			




März 2024							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
09					1	2	3
10	4	5	6	7	8	9	10
11	11	12	13	14	15	16	17
12	18	19	20	21	22	23	24
13	25	26	27	28	29	30	31

April 2024							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
14	1	2	3	4	5	6	7
15	8	9	10	11	12	13	14
16	15	16	17	18	19	20	21
17	22	23	24	25	26	27	28
18	29	30					

Mai 2024							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
18			1	2	3	4	5
19	6	7	8	9	10	11	12
20	13	14	15	16	17	18	19
21	20	21	22	23	24	25	26
22	27	28	29	30	31		

Die Gottesdienste zu Ostern, Weihnachten, Pfingsten und besonderen Feiertagen werden gesondert bekannt gegeben.

## GOTTESDIENSTE

 <p><b>Ek Engelskirchen</b> (St. Peter u. Paul)  <b>Ha Hardt</b> (Zur Heilige Familie)  <b>Lo Loope</b> (Herz Jesu)  <b>Rü Ränderoth</b> (St. Jakobus)  <b>Os Osberghausen</b> (Mariä Namen)  <b>KH St. Josef-Krankenhaus</b>  <b>AK Aggertalklinik</b>  <b>SZ Seniorenzentrum St. Josef-Haus</b></p>	 <p><b>Gm Gummersbach</b> (St. Franziskus)  <b>St Steinenbrück</b> (St. Klemens M. Hofbauer)  <b>Lb Lantenbach</b> (St. Michael)  <b>Dh Dieringhausen</b> (Herz Jesu)  <b>Nd Niederseßmar</b> (Maria vom Frieden)  <b>Mh Marienhagen</b> (St. Martin)  <b>KK Kreiskrankenhaus</b>  <b>AH Altenheim Blücherstraße</b></p>	 <p><b>Bn Bergneustadt</b> (St. Stephanus)  <b>Hb Hackenberg</b> (St. Matthias)  <b>Ds Derschlag St. Elisabeth)</b>  <b>Bm Belmicke</b> (St. Anna)  <b>Wn Wiedenest/Pernze</b> (St. Maria Königin)  <b>Eh Eckenhagen</b> (St. Franziskus Xaverius)  <b>RK Reha-Klinik Eckenhagen</b></p>
---	---	---

### Besondere Gottesdienste in der Weihnachtszeit

<b>Vorabend 4. Advent</b> Sa. 23. Dez. 2023	15:30 Ek <u>Beichtgelegenheit</u> -16:30 16:45 Lo Vorabendmesse 18:15 Ha Vorabendmesse 18:30 AK Vorabendmesse	14:30 Gm <u>Beichtgelegenheit</u> -16:30 18:30 Nd Vorabendmesse	10:00 Bn <u>Beichtgelegenheit</u> -12:00 17:00 Eh Vorabendmesse
<b>4. Advent</b> So. 24. Dez. 2023	9:30 KH Sonntagsmesse 11:00 Ek Sonntagsmesse	11:00 Gm Sonntagsmesse	11:00 Wn Sonntagsmesse ( <b>Livestream</b> ) 11:00 Ds Sonntagsmesse
<b>Heiligabend</b> So. 24. Dez. 2023	15:00 Rü Heiligabend-Gottesdienst 15:00 Ek Heiligabend-Gottesdienst 16:00 Os Heiligabend-Gottesdienst „Irish Christmas“ 16:00 Lo Heiligabend-Gottesdienst 18:00 Rü Christmette 19:00 AK Christmette 21:00 Lo Christmette 22:00 Ek Christmette	15:00 Gm Heiligabend-Gottesdienst 16:30 Nd Heiligabend-Gottesdienst „Licht von Bethlehem“ 18:00 Dh Christmette 22:00 Gm Christmette	15:00 Eh Heiligabend-Gottesdienst 15:00 Wn Heiligabend-Gottesdienst ( <b>Livestream</b> ) 16:00 Hb Ökumenische „Bergweihnacht“ 18:00 Ds Christmette 18:00 Bm Christmette 22:00 Bn Christmette
<b>Weihnachten</b> Mo. 25. Dez. 2023	9:30 KH Festmesse 11:00 Ha Festmesse	9:15 Mh Festmesse 10:00 KK Gottesdienst 11:00 Gm Festmesse 18:00 Lb Festmesse	9:15 Hb Festmesse 11:00 Wn Festmesse ( <b>Livestream</b> ) 11:00 Eh Festmesse
<b>Stephanus</b> Di. 26. Dez. 2023	9:15 Lo Festmesse 9:15 Rü Festmesse 9:30 KH Festmesse 11:00 Ek Festmesse	9:15 Dh Festmesse <i>Sterns-Aussendung</i> 11:00 Gm Festmesse <i>Sterns-Aussendung</i> 11:00 Nd Festmesse 16:00 Dh Festmesse ( <i>italienisch</i> ) 18:00 St Festmesse	9:15 Bn Festmesse, <b>Patrozinium</b> 11:00 Ds Festmesse 11:00 Bm Festmesse
<b>Vorabend Hl. Familie</b> Sa. 30. Dez. 2023	15:30 Ek <u>Beichtgelegenheit</u> -16:30 18:15 Ha Festmesse, <b>Patrozinium</b> 18:30 AK Vorabendmesse	18:30 Nd Vorabendmesse	17:00 Eh Vorabendmesse
<b>Hl. Familie</b> So. 31. Dez. 2023	9:15 Os Sonntagsmesse 9:30 KH Sonntagsmesse 11:00 Ek Sonntagsmesse	9:15 Dh Sonntagsmesse	9:15 Hb Sonntagsmesse 11:00 Ds Sonntagsmesse
<b>Silvester</b> So. 31. Dez. 2023	16:45 Lo Jahresabschlussmesse für den Seelsorgebereich	18:00 Gm Jahresabschlussmesse	18:00 Bm Jahresabschlussmesse
<b>Neujahr</b> So. 1. Jan. 2024	11:00 Rü Hl. Messe zum Jahresbeginn		11:00 Bn Hl. Messe zum Jahresbeginn 11:00 Wn Hl. Messe ( <b>Livestream</b> )

Bitte beachten Sie auch die Pfarrnachrichten und [www.oberberg-mitte.de](http://www.oberberg-mitte.de) oder [www.engels-kirchen.de](http://www.engels-kirchen.de).

*Wir, die Seelsorger und Seelsorgerinnen von Oberberg Mitte und Engelskirchen, sowie die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte, Kirchenvorstände und Ortsausschüsse wünschen Ihnen von Herzen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein von Gottes Liebe erfülltes neues Jahr 2024!*





## Feierstunde für Jubilarin Anette Kühr

Im St. Raphael-Kindergarten konnte ein seltenes Arbeitsjubiläum gefeiert werden: Das 40-jährige Dienstjubiläum von Frau Anette Kühr.

In einer Feierstunde wurde dieses besondere Ereignis in unserer Kita im Beisein des Teams, aller Kinder, des Trägers, der Elternvertretung, ehemaliger Kolleginnen und weiterer Weggefährtinnen und -gefährten gefeiert.

In einer sehr persönlichen Ansprache ließ die Stellvertreterin von Frau Kühr, Frau Hardenacke, die vergangenen vier Jahrzehnte Revue passieren.

Fräulein Anette Lorenz, so hieß unsere Frau Kühr zum damaligen Zeitpunkt noch, trat im Jahr 1980 ihre Arbeitsstelle als staatlich anerkannte Erzieherin an. Im Sommer 1985 wurde ihr die Leitung unserer Einrichtung übertragen. Seit 2012 gehört unser Kindergarten zum Katholischen Familienzentrum Oberberg. Diesen Prozess hat Frau Kühr genauso begleitet, wie den Neubau der Kindertageseinrichtung hier in der Singerbrinkstraße, in dem wir seit 2015 arbeiten.

In all den Jahren hat sich Frau Anette Kühr durch ihre kompetente, freundliche und respektvolle Art ausgezeichnet. Sie weiß die Anliegen der Eltern, der Kolleginnen und der Verwaltungslleitung wohlwollend zu koordinieren.

Worte des Dankes übermittelte auch Herr Pfarrer Christoph Bersch. Umrahmt wurde die Feierstunde von Liedern, die die Kinder unserer Kita extra eingeübt hatten.

*Ina Hardenacke*



# Kita-Fest im katholischen Familienzentrum Dieringhausen

Drei lange Jahre lang musste wegen Corona unser Sommerfest pausieren. Dieses Jahr konnte es nun endlich in abgeänderter Form wieder stattfinden.

Leider konnte personalbedingt das Fest nicht wie gewohnt innerhalb des laufenden Kita-Jahres stattfinden, und somit wurde vor den Ferien gemeinsam mit dem Elternrat entschieden: Wir feiern ein Kita-Fest und laden auch die ehemaligen Vorschulkinder ein!

Am 19.08.23 um 11 Uhr war es dann so weit, auf der bunt geschmückten Kita-Wiese kamen Groß und Klein zusammen, um gemeinsam zu feiern. Es gab kühle Getränke, denn der

Sommer ließ uns an diesem Tag auch nicht im Stich, leckeren Kuchen, Fingerfood und natürlich Eis! Alles wurde dieses Jahr auf Spendenbasis angeboten, das eingenommene Geld kam der Kita zugute. An dieser Stelle nochmal vielen Dank für die Hilfe und zahlreichen Spenden von den Eltern!

Zwischen bunten Wimpeln und bei Sonnenschein konnten es sich nun alle gut gehen lassen. Bei fantasievollen Gesichtsmalereien, Dosenwerfen, lebensgroßen Vier-Gewinnt und Tic Tac Toe verbrachten alle ein paar tolle Stunden zusammen.

Außerdem wurde von fleißigen Paps unser neues Holz-Tippi aufge-

baut, welches wir zum Abschied von den Vorschulkindern geschenkt bekommen haben.

Absolutes Highlight war die von der Kita organisierte Verlosung, ohne Nieten, sodass jeder mit einem Gewinn nach Hause gehen konnte. Von Spielzeug, zu Deko, Taschen und allerhand nützlichen Dingen war für alle was dabei. Gegen 14 Uhr halfen alle, getreu dem Motto „Viele Hände, schnelles Ende“ mit, damit am Montag der Kita-Alltag wieder normal starten konnte.

Es war ein großartiges Fest, das nun jedes Jahr wiederholt werden soll.

*Daniela Lohmar-Schmidt*

## Abschied von Frau Bärbel Gierse



Das neue Kita-Jahr begann mit einem sehr traurigen Ereignis. Unsere langjährige Erzieherin Bärbel Gierse ist am 24.07.2023 nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet für uns alle, verstorben.

Frau Gierse war über 40 Jahre bei der Katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus Gummersbach, später dann beim Kirchengemeindeverband Oberberg Mitte beschäftigt. Sie war zunächst in der Kita St. Klemens in

Steinenbrück tätig und wechselte nach der Schließung dieser Einrichtung zum 01.08.2010 in die Kita St. Raphael.

Wir verlieren in Frau Gierse eine immer zuverlässige, freundliche und liebevolle Erzieherin, eine überaus hilfsbereite und engagierte Kollegin und eine liebenswerte Freundin. Es bleibt eine große Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit und ein ehrendes Andenken für ewig.

Unsere Gedanken und Gebete sind bei ihrer Familie.

**Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen. Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**





**Kolpingsfamilien**  
Bergneustadt / Derschlag / Dieringhausen

## Mit Kolping unterwegs

**Mai 2023 nach Bayern, Böhmerwald und Salzburg**

### 6 Tage Fahrt nach Bayern – Landesgartenschau Freyung – Passau – Böhmerwald und Salzburg

Wer sonst, wenn nicht Heinz-Gerd Remerscheid, hatte unsere diesjährige Fahrt mit der Kolpingsfamilie „Herz-Jesu“ Dieringhausen, geplant und organisiert. Am 23. Mai 2023 trafen sich 43 Mitreisende auf dem Kaufland Parkplatz in Dieringhausen, um mit dem bewährten Fernreisebus der Firma Hofacker in Richtung Süden zu starten. Nach kurzen Zwischenstopps konnten wir dann in Aurach-Süd das über die Grenzen berühmte Frühstück, von unseren Frauen vorbereitet, zu uns nehmen.

Gegen 16:50 Uhr erreichten wir dann unser Ziel. Das Hotel „Beinbauer“ in Bühlberg im südlichen Bayerischen Wald. Nach einem schönen Abendessen zogen sich die Senioren/innen z.T. auf ihre Zimmer zurück, um für die nächsten Tage fit zu sein. Dieser begann mit dem bekannten Super-Frühstück, um danach unter Begleitung von unserem Reiseleiter, Herrn Major (Chef des Hauses) einen Ausflug auf die Tschechische Seite des Böhmerwaldes zu machen. Wir besuchten die Welterbestätte „Krumau“ mit der beeindruckenden Burganlage.

Der nächste Tag begann wieder mit dem Superior-Breakfast. Dann ging es weiter zu unserer Österreichfahrt zur UNESCO-Stadt Salzburg. Wir wanderten durch den Mirabellengarten, die Getreidegasse, den alten Markt, den Residenzplatz bis zum Domplatz. Der Rest war zur freien Verfügung.

Am Freitag fuhren wir nach dem opulenten Frühstück zum Museumsdorf Finsterau und zur Landesgartenschau

in Freyung. Beide Ziele waren sehenswert. In dem Bauernmuseumsdorf waren seltene Einblicke in unsere jüngere Vergangenheit dargestellt. Von der Landesgartenschau hingegen hatten wir uns ein wenig mehr versprochen.

Am vorletzten Tag ging es nach dem OPF (opulenten Frühstück) zur Donauarche nach Oberzell. Es wurde eine lustige Fahrt mit Musik, Brotzeit und einem Getränk. Unterhalten wurden wir durch einige Spaßmacher mit Musik im Bayerischen Dialekt.

Dann war auch leider wieder alles

vorbei. Nach einem lustigen Musikabend mit Frau Major (Chefin des Hauses) und einigen Mitreisenden (Teufelsgeige, Luftgitarre u.Ä.) begann die letzte Nacht im Hotel „Beinbauer“.

Am Samstagmorgen wurden die Koffer verladen und ab ging es Richtung Dieringhausen. Es war wieder einmal eine wunderschöne Fahrt mit der Kolpingsfamilie Dieringhausen.

Vielen Dank an alle Mitreisende.

*Hans-Gerd Klein*



## Kolpingsfamilie Bergneustadt

## Das zweite Halbjahr 2023

Wiederum begleitet uns der selige Adolph Kolping auf unserem Weg durch die Zeit: ‚Wer Gutes unternimmt mit Vertrauen auf Gott, hat doppelten Mut; der Mut wächst nämlich immer mit dem Herzen, und das Herz wächst mit jeder guten Tat.‘ (1852)

Im Mittelpunkt dieses Jahres stand die Festwoche 100 Jahre Kirchweihe St. Stephanus vom 16.08. bis zum 20.08.2023. Unsere Kolpingsfamilie beteiligte sich auf kulinarische Art und Weise: Denn am Freitag, dem 18.08. luden wir nach dem erbaulichen am frühen Abend die anwesenden Zuhörer/-innen und natürlich auch die Chorsänger/-innen der evgl. Kantorei und die Kirchenchormitglieder zu einem leckeren Spießbratenessen in die Stephanus-Stuben ein. Gut 60 Gäste ließen es sich schmecken, darunter auch Pater Domasius, der nach mehrwöchigem Aufenthalt in unserer Pfarrgemeinschaft wieder in sein Heimatland Uganda zurückkehren musste. Zu seiner Freude nahm er etwas mit: Dies war ein mit Euro-Scheinen gefüllter und liebevoll verzierter Briefumschlag. Die Kolpingsfamilie hatte mit einer ansehnlichen Spende den Anfang gemacht, und der Umschlag nahm dann noch seinen Weg durch die Reihen der gebefreudigen Gäste. Im neuesten ‚Bergneustadt im Blick‘, schrieb Josefine Zwinge einen ganzseitigen anschaulichen Artikel zum Ver-

lauf des Jubiläums, umrahmt von fünf Bildern. Zwei davon schmücken diesen Artikel: Einmal zieht Andreas Kaczmarek mit dem Kolpingbanner und den Messdienern durch den Mittelgang unserer Kirche ein zum Altar, und auf dem zweiten Bild sehen wir die beiden Zelebranten, Msgr. Robert Kleine und Pastor Bersch im Chorraum bei der Feier der Heiligen Messe. Für die beiden Fotos danken wir Michael Kleinjung, der diese Aufnahmen gemacht und zur Verfügung gestellt hat.

Schließlich feierten wir am **27.09.23** unsere Kolpingmesse unter zwei besonderen Vorzeichen: Die Zelebranten, Herr Pastor Bersch und Herr Kaplan Backsmann, gedachten des Kölner Domweihetages sowie der 25-jährigen Diakoninnenweihe unseres Präses Michael Gruß, dem wir am Schluss der heiligen Messe den Kanon ‚Viel Glück und viel Segen‘ sangen. – Beim anschließenden Kolping-Treff gratulierten wir herzlich, dankten ihm für seinen langjährigen Diakonendienst in der Gemeinde und als Präses der Kolpingsfamilie im besonderen, der uns in der Fastenzeit immer wieder in den Besinnungswochenenden wichtige Glaubenthemen nahebrachte.

Von einem netten Erlebnis konnte das Kolping-Ehepaar Angelika und Andreas Kaczmarek berichten: Vor einiger



Zeit feierte Andreas seine 25-jährige Mitgliedschaft im Kolpingwerk Deutschland und erhielt aus diesem Anlass einen Gutschein für ein Wochenende in einem ‚Kolpinghotel‘ seiner Wahl. – Ende September d.J. nahmen Angelika und Andreas den Wochenendausflug wahr: Sie verbrachten schöne Tage ganz in der Nähe, in Witten.

Für unsere Kolpingsfamilie ist der **23.11.23** von besonderer Bedeutung. An diesem Tag ist eine außerordentliche Mitgliederversammlung angesetzt, auf deren Tagesordnung der bedeutungsschwere Punkt: ‚Auflösung der Kolpingsfamilie St. Stephanus Bergneustadt‘ steht. Wenn diesem Antrag Folge geleistet wird, würden wir als ‚Kolpinggruppe‘-Bergneustadt weiterhin existieren, jedoch nur noch in ‚loser Verbindung‘ mit dem Kolpingwerk Deutschland in Köln stehen. Also ein einschneidender Abschnitt in der Kolpinggeschichte unserer Pfarrei St. Stephanus nach der Wiedergründung im Jahre 1986!

Am Schluss sei herzlich eingeladen zu den beiden Kolpingmessen jeweils am **Mittwoch, dem 22. November bzw. dem 20. Dezember 2023** (Roratemesse) – mit Treff in den Stephanusstuben.

*Johannes Riegel*





*Pfarreiengemeinschaft*  
Oberberg Mitte

# Hoffnung unter uns

## Frühschichten im Advent

Gemeinsam den Tag besinnlich  
beginnen. Jeweils um 8 Uhr mit  
anschließendem Frühstück

**Warten**



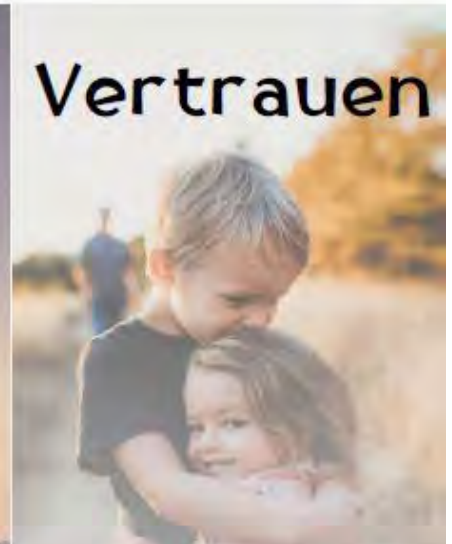
**02.12.23 , 8 Uhr**  
Maria Königin,  
Wiedenest

**Hoffen**



**09.12.23 , 8 Uhr**  
St. Matthias,  
Hackenberg

**Vertrauen**



**16.12.23 , 8 Uhr**  
St. Anna,  
Belmicke





St. Michael • Lantenchach

St. Klemens Maria Hofbauer • Steinenbrück

## St. Franziskus Gummersbach



Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien sind nicht nur die Zukunft der Kirche, sie

sind auch jetzt schon ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinde. Daher ist es uns wichtig, eine Heimat zu gestalten, in der alle gesehen werden und sich willkommen fühlen.

Wir möchten den Alltag von Familien mit dem Glauben und der Botschaft von Jesus Christus und Gott verbinden und nicht nur phasenweise Begleiter in der Zeit der Erstkommunion oder der Firmung sein.

Wer sind wir überhaupt: Wir sind Eltern aus der Gemeinde mit Kindern jeden Alters. Wir haben alle teilweise mehrfach erlebt, dass Familien in der Zeit der Vorbereitung auf die Erstkommunion oder der Firmung aktiv am Gemeindeleben und den Gottesdiensten Anteil genommen haben, nach dieser Zeit im Trubel des Alltags aber keine Zeit mehr gefunden haben. Das möchten wir ändern!

Um Kindern und Familien in der Kirche eine Heimat zu geben, gibt es in St. Franziskus viele bestehende, aber auch einige neue Aktionen.

Das Jahr beginnt mit der Sternsingeraktion, die seit vielen Jahren von Familien und Kindern unterstützt wird.



## Backstage St. Franziskus

In der Osterzeit können Kinder am Sonntag vor Palmsonntag gemeinsam in der Unterkirche von St. Franziskus ihren eigenen Palmzweig basteln und diesen am Palmsonntag segnen lassen. Zum Karfreitag gehört ein Kreuzweg. Da dieser oft für Familien mit kleinen Kindern zu lang und zu „erwachsen“ ist, gab es in diesem Jahr zum ersten Mal einen Familienkreuzweg für Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters.

Das jährliche Pfarrfest im Anschluss an die Fronleichnamprozession bildet einen weiteren Höhepunkt im Gemeindeleben. Neben gutem Essen, Getränken und Gesprächen gibt es auch einige Aktionen, bei denen sich die Kinder die Zeit vertreiben können.

Weihnachten ist vor allem für die Kinder das wohl schönste kirchliche Fest, woran auch das von Kindern für Kinder aufgeführte Krippenspiel einen großen Anteil hat.

Auch außerhalb von Hochfesten gibt es regelmäßige Aktionen für Familien und Kinder. Jeden zweiten Sonntag im Monat findet eine Familienmesse statt, die vom Familienprojektchor mitgestaltet wird. Der Familienprojektchor besteht aus Gemeindemitgliedern aller Altersstufen, formiert sich jeden Monat neu und probt am Samstag vor der Familienmesse nach einem gemeinsamen Frühstück in der Unterkirche von St. Franziskus. Alle, die sich vielleicht davor scheuen, vor der Gemeinde in der Kirche zu singen, können ihr Gesangstalent beim Adventssingen ausprobieren. Wer nicht so gerne singt und seine Zeit lieber in der Natur verbringen möchte, könnte zum Beispiel bei den Pfadfindern Abenteuer und Gemein-



schaft erleben. Auch unsere Messdiener suchen immer Nachwuchs, der nicht zwingend gerade die Erstkommunion erhalten haben muss. Auch „alte Hasen“ sind jederzeit willkommen.

All das ist aber nicht von einer Handvoll Eltern zu schaffen und ohne Hilfe, Unterstützung und Engagement aus der Gemeinde möglich. Daher suchen wir Interessierte und Helfer für die unterschiedlichen Bereiche und Aktionen und freuen uns über alle, die uns einmalig oder regelmäßig unterstützen wollen, sich aktiv in die Gestaltung des Gemeindelebens einbringen möchten und unsere Gemeinde damit zu einer Heimat für alle machen.

Wenn du dich einbringen oder mehr über die Aktionen erfahren möchtest, sprich uns einfach auf an.

*Kerstin Köhler, Christiane Giebler, Andrea Dörpinghaus, Andrea Kuhl, Daniela Kindel, Denise Villamarin, Lissy Sologuren, Susanne Linder, Julia Depenbusch*

### Termine

- 01.12. 18:00** Adventssingen für alle in oder vor St. Franziskus
- 09.02. 14:00 – 16:00** Kinderkarneval in der Unterkirche
- 29.03.** Familienkreuzweg in Steinenbrück

# Neues von „Haus Franziskus“



„Endlich“ – haben wir vor drei Jahren gesagt, als wir an dieser Stelle über den Baubeginn unseres „Haus Franziskus“ berichtet haben!

„Endlich“ – sagen wir auch heute: Denn wir sind auf der Zielgeraden angekommen!



Nach der Pandemie und vielen Schwierigkeiten, die die Bauphase immer wieder begleitet haben, wird im Frühling das Altenheim St. Elisabeth ins „Haus Franziskus“ umziehen und das Gemeindezentrum wird eingeweiht.

Dieses barrierefreie Haus – mitten in der Stadt – mit dem Altenheim St. Elisabeth, dem großen, auch teilbaren Gemeindesaal und den Jugend- bzw. Versammlungsräumen im Untergeschoss, dem großen Außenbereich zwischen Kirche und Haus und dem kleinen Café als Verbindungsglied zwi-



schen Saal und Altenheim ist leicht erreichbar zu Fuß, mit dem Auto und bald auch wieder mit der Bahn. Es ist konzipiert als zentraler Treffpunkt in unserem neuen Sendungsraum Oberberg-Mitte für gemeinsame integrative und generationenübergreifende Veranstaltungen für Alt und Jung und erfüllt somit den heutigen Anspruch der Teilhabe am öffentlichen Leben.

Alle Voraussetzungen für die Aufrüstung modernster Technik wie z.B. Leitungen, Anschlüsse oder Leerrohre sind fertig verlegt. Allerdings fehlt es noch an Einrichtungs- und Technikgegenständen, um die Räume zum „Klingen“ zu bringen, mit „Leben“ zu füllen und Übertragungen in alle Räume und z.B. auch aus der Kirche zu ermöglichen.

Geplant sind alle denkbaren Ereignisse – wie z.B.:

Gemeinsame Feiern – (immer im Rahmen der gesetzlichen Feiertage)

- Fronleichnam, Karneval
- Krippenspiele
- Einkehrtage
- Vorträge
- Meditationen
- Vorlesenachmittage
- Diskussionsabende
- Theaterstücke
- Kleine Konzerte
- Spannende Filmnachmittage

Beispiele für die Einrichtungsgegenstände

- Bühne und Bühnentechnik
- Lautsprecher
- Beamer-Deckenhalterung
- Übertragungsvorrichtung für Kirche und Altenheim
- Mischpult
- Tische
- Stühle
- Kücheneinrichtung: z.B. – Kühlschrank  
Spülmaschine
- Jugendräume: z.B. Billardtisch  
Tischkicker“



Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung und bitten um Ihre Spenden.

**Wir sind für jede Unterstützung dankbar.**

Werden Sie Teil dieser wunderbaren Einrichtung mit einer Spende. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bitte überweisen Sie Ihren Betrag mit Ihrer Anschrift an:

**Kontoinhaber:** Kirchengemeinde

St. Franziskus Gummersbach

IBAN: DE96 3845 0000 1000 4655 65

BIC: WELADED1GMB

Sparkasse Gummersbach

**Betreff:** Haus Franziskus

**Ihr Ansprechpartner:**

Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus

51643 Gummersbach, Moltkestr. 4,  
☎ (02261) 2 21 97

Wir danken allen, die an der Verwirklichung dieses einmaligen Objektes – wo und wie auch immer – mitgewirkt und mitgeholfen haben, mit einem herzlichen „Vergelt´s Gott“!

Wir freuen uns auf ein frohes Miteinander!

*Text Rita Sackmann*

*Fotos Christel Franke*



# Ökumenisches Gemeindefest in Steinenbrück

Es ist eine schöne Tradition am Pfingstmontag in Steinenbrück ein ökumenisches Gemeindefest zu feiern. Im Wechsel finden die Gottesdienste in der evangelischen oder katholischen Kirche statt. Diesmal war er in der Kirche St. Klemens Maria Hofbauer. Pastor Christoph Bersch und Pfarrer Markus Aust zelebrierten den Gottesdienst gemeinsam und begrüßten die zahlreichen Besucher in der Kirche. Die musikalische Gestaltung übernahmen die Kirchenchöre von Steinenbrück und Lantebach. Pfarrer Aust erklärte in seiner Predigt zum Pfingstfest: „Es gibt genügend Gründe Furcht zu haben, aber wir wollen Gott über unser Leben herrschen lassen mit der Kraft des Heiligen Geistes. Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft. Kraft füreinander da zu sein, für die Familie, Freunde und für die Menschen, die uns brauchen.“ Pfarrer Aust bat besonders darum, sich umeinander zu kümmern und nicht nur auf eventuelle Zuschüsse und finanzielle Hilfen zu schauen. Die Freude der Großeltern könne es sein, den Enkeln von Gottes Liebe zu erzählen.

Nach dem Gottesdienst wurde fröhlich in und um das Gemeindezentrum gefeiert. Alexandra Seelbach begleitete die Gäste musikalisch zu gerne gesungenen Volksliedern und Gerd Wilden erzählte dazu humorvolle aber auch zugleich hintergründige jiddische Geschichten. Der „Bergische Jung“ Willibert Pauels strapazierte die Lachmuskeln der Gäste mit seinen lustigen Witzen und Geschichten. Es war ein rundum gelungenes Fest, so die einhellige Meinung der Besucher .

*Christel Franke*





St. Matthias • Hackenberg

St. Stephanus  
Bergneustadt

## Ortsausschuss St. Stephanus / St. Matthias

### Ausflug zur Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung Kohlhagen

Der Ortsausschuss St. Stephanus / St. Matthias möchte nicht nur gemeinsam das Gemeindeleben gestalten, sondern auch den Glauben gemeinsam leben. Dafür unternimmt die Gruppe immer mal wieder Ausflüge. Diesmal ging es zur Wallfahrtskirche Kohlhagen. Eine in Kirchhunden auf dem Berg gelegene Kirche im westfälischen Barock. Der Legende nach, soll ein Hirte in einem Traum mit dem Bau der Kirche beauftragt worden sein. Als er aufwachte folgte er dem Vogelgesang, der ihn zu einem Holunderbusch führte. Dort fand er das Gnadenbild des Kohlhagens: eine Pieta – also Maria, die ihren Sohn auf ihrem Schoß trägt, der gerade vom Kreuz abgenommen wurde. Interessanter-



weise wächst immer noch ein Holunderbusch direkt an der Außenwand der Kirche, neben dem Gnadenbild. All das erfuhrt die Gruppe bei einer Führung. Im Anschluss hielten sie gemeinsam eine Andacht und baten besonders um Frieden. Den Abschluss des Ausflugs bildete dann der Besuch im bergneustädter Restaurant Villa Coco. Das war ein Ausflug, den man gerne wiederholen möchte, vielleicht sogar mit einem Aufenthalt im geistlichen Zentrum, wo Gruppen zu den unterschiedlichsten Themen zusammenkommen können. Wer nun neugierig geworden ist, kann sich die Kirche digital unter: <https://prkh.de/wallfahrtskirche.html> anschauen.

*Josy Zwinge*

## Einkleidung von Natalie Rausch

# Ein besonderer Weg

Am 26.08.23 hat sich die Hackenbergerin Natalie Rausch auf einen ganz besonderen Weg gemacht. Sie folgt ihrer Berufung ins Kloster zu den Schulschwestern in Auerbach. Mit dem Fest der Einkleidung beginnt nun ihr Noviziat, das zwei Jahre andauert, bevor sie dann die zeitliche Profess beginnen kann. Für sie und ihre Familie ein großer Wandel in ein komplett neues Leben. Doch solch eine besondere Entscheidung hat nicht nur die Familie miterlebt. In Natalies Heimatgemeinde St. Matthias wurde die Feier der Einkleidung auf der Leinwand mitverfolgt. Alle waren ganz gespannt zu sehen, wie solch ein Fest gefeiert wird. „Das war sehr besonders. Ich habe sowas noch nie miterlebt. Toll, dass jemand aus unserer Gemeinde diesen besonderen Weg geht. Wir wünschen Schwester Natalie Gottes Segen!“, sagte ein Gemeindemitglied. Aus Natalie Rausch wurde nun Schwester Maria Natalie. Die einzige „Kölnerin“ in dem Kloster in der Oberpfalz. Auf K-TV und auch auf YouTube kann die Feierlichkeit nochmal angeschaut werden.

*Josy Zwinge*



Wir bedanken uns, auch im Namen von Schwester Natalie, ganz herzlich für die vielen Gebete, Glück- und Segenswünsche und Geschenke. Einen herzlichen Dank auch an die, die es ermöglicht haben, dass die Feier übertragen werden konnte. Es war schön, zu wissen, dass die Gemeinde hinter uns steht und mit uns betet. So eine tolle Gemeinschaft im Glauben! Ich bin immer noch voll großer Freude und Dankbarkeit. Zwar vermisse ich unsere Tochter ein bisschen, weiß sie jedoch in Gottes Händen und in einer beeindruckenden Klostergemeinschaft gut aufgehoben. Die Schwestern strahlen eine so herzliche Freudigkeit und Ernsthaftigkeit aus, wie Erzbischof Dr. Ludwig Schick es ausdrückte. Außerdem fühle ich mich im Gebet und in jeder Eucharistiefeier mit ihr verbunden. Und wenn ich Natalie mal sehen will, schaue ich mir eine Übertragung aus Auerbach im Fernsehen an...

Beten wir weiter um den Heiligen Geist und Kraft für ihren Weg im Noviziat.

Allen ein herzliches „Vergelts Gott“

*Angelika Rausch*



## 100 Jahre St. Stephanus

# Eine Festwoche des Glaubens

Die Chronik kann es bezeugen, am 19.08.1923 fand die Kirchweihe von St. Stephanus in Bergneustadt statt. Eine Kirche, die ihren Namen nicht zuletzt dem Pfarrer schuldet, der Spenden gesammelt hat, damit die Kirche erst gebaut werden konnte: Pfarrer Stephan Wolfgarten. Nach 100 Jahren hat sich vieles geändert, nicht nur äußerlich. Es betrifft natürlich nicht nur Bergneustadt, doch gerade im ländlichen Raum sind die Kirchengenossen spürbar. Weniger gefüllte Bänke, immer weniger Messdiener und neue Priester – immer weniger Menschen, die sich in der Heiligen Messe begegnen. Doch all das hielt die Gemeinde in Bergneustadt nicht auf, das 100-jährige Jubiläum mit einer Festwoche zu feiern. Gestartet ist diese Festwoche mit einer Messe der ehemaligen und jetzigen Seelsorger von Bergneustadt am Mittwoch (16.08.). Der Austausch im Anschluss war geprägt von Erzählungen von Früher und dem gemeinsamen Erinnern an tolle Erlebnisse. Am nächsten Tag (17.08.) ging es morgens dann schon weiter mit dem Treffen „zwischen

Messe und Markt“. Das Treffen findet einmal im Monat statt und wurde nun durch ein gemeinsames Frühstück ergänzt. Am Freitagabend (18.08.) wurde es dann musikalisch. Der Chor hat zu einem Even Song eingeladen und im Anschluss hat die Kolpingfamilie ein gemeinsames Essen vorbereitet. Am 19.08., dem eigentlichen Kirchweihe-Tag, fand dann ein besonderes Konzert mit Sologesang statt. Der Organist Frank Hasch und die Sängerin Manuela Meyer spielten und sangen unter anderem Stücke von Dimitri Bortniansky, Modest Musorgski, Lowell Mason, Richard Rodgers, Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann. Gekrönt wurde dieses Hörerlebnis mit eigenen Kompositionen der Sängerin. Die Abschlussmesse am Sonntag (20.08.) stellte dann den Höhepunkt der Festwoche. Zelebriert wurde sie von Stadt- und Domdechant Msgr. Robert Kleine aus Köln. Auch der Chor und die Kinder aus dem Kindergarten Don Bosco gestalteten die Festmesse mit tollen Beiträgen. Zum Schluss gab es

noch Glückwünsche vom Bürgermeister Matthias Thul, dem Stellvertreter des Landrates Prof. Friedrich Wilke, dem evangelischen Pfarrer Diedrich Schüttler und dem Leiter des evangelischen Altenheims Georg Huber. Im Anschluss ging die Gemeinde bei bestem Wetter in die Stephanus Stuben. Mit Grillwürstchen, einem kühlen Getränk und einem Eis vom Eiswagen genossen alle die Zeit wieder gemeinsam zusammen zu sein und sich zu unterhalten. Nach Corona war die Festwoche das größte Gemeindefest, das St. Stephanus wieder feierte. An der ausgelassenen Stimmung merkte man, dass die anwesende Festgemeinde das sehr genoss. Damit diese 100 Jahre St. Stephanus noch einen längeren Nachklang haben, wurde von Karl Werner Taphorn, Elisabeth Gruß und Diakon Michael Gruß eine Chronik-Tafel erstellt, die in der Kirche aufgehängt ist und noch bis zum Advent dort hängen bleiben soll. Alle sind herzlich eingeladen, sich die Chronik während der Gottesdienstzeiten anzuschauen.

*Josy Zwinge*





St. Maria Königin • Wiedenest/Pernze

St. Anna  
Belmicke

## „Maria im Kreis unserer Pfarrpatrone“ Neunte Festwoche St. Maria Königin

Vom 19. bis zum 26. August fand bereits die neunte Festwoche in St. Maria Königin Wiedenest/Pernze statt.

Jeden Tag feierte man am frühen Abend einen Gottesdienst, bei dem immer einer der sieben Patrone aus Oberberg Mitte in den Mittelpunkt gestellt wurde. In einem Filmeinspieler zu Beginn jedes Gottesdienstes wurden die jeweilige Gemeinden in Vergangenheit und Gegenwart vorgestellt.

So startete man mit der Vesper zu „St. Sterphanus“ am Abend des Festjubiläums der Nachbarkirche.

Während Abendgebet, Festmesse, Friedensgebet, Jugendgottesdienst folgten so die Gemeinde und Patrone „Elisabeth“, „Anna“, „Franziskus Xaverius“, „Franziskus“, „Herz Jesu“ und „Maria vom Frieden“.

Neben den Gottesdiensten lud man ein zum Grillen, zum Action-Bound für Jugendliche, zum Friedhofsgang und auch zum Frühstück.

Der Ortausschuss freute

sich über viele Gäste, die präsent aber auch über You-Tube mitfeierten.

*Tim Honermann*





Herz Jesu  
Dieringhausen

## Termine 2023/2024 in Herz Jesu, Dieringhausen

### Sonntag, 17. Dezember 2023, 3. Advent

Um **15.00 Uhr** lädt der Ortsausschuss zum **Adventssingen** in die Herz Jesu Kirche ein.

Unter Mitwirkung der Kinder des Familienzentrums Herz Jesu, des Kinderchores der Regenbogenschule sowie des Kirchenchores Cäcilia wird ein kurzweiliges Programm mit bekannten Winter- und Vorweihnachtsliedern geboten – die Besucher sind herzlich zum Mitsingen eingeladen.

Rund um die Kirche werden beim anschließenden gemütlichen Beisammensein Waffeln, Kaffee, Glühwein, Kinderpunsch und Grillwürstchen in adventlich geschmückten Pavillons angeboten.

Wir freuen uns, in diesem Jahr auch wieder Kinder der Regenbogenschule begrüßen zu dürfen, die selbstgebastelte vorweihnachtliche Überraschungen anbieten.

Freuen Sie sich auf ein paar schöne gemeinsame Stunden in friedvoller Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Sie!



### Karnevalsfeier, 27. Januar 2024

Nach der Neuauflage in diesem Jahr, die nach dem Motto „klein aber fein“ verlief – selbst die Karnevalsvereine waren verblüfft, dass diese im Ver-

gleich zu den Vorjahren recht kleine Zuschauermenge eine solche Stimmung verbreiten konnte – möchten wir diesen Schwung natürlich ins kommende Jahr mitnehmen und den Saal zum Beben bringen.

Auch die Gäste aus anderen Gemeinden waren bester Stimmung und haben versprochen, im nächsten Jahr zusammen mit Freunden und Bekannten wieder dabei zu sein.



### Am Samstag, 27. Januar 2024,

wollen **wir** daher erneut mit Alaaf und Kapaaf gute Laune verbreiten. Wir starten **um 15 Uhr** mit einer karnevalistischen Andacht in der Herz Jesu Kirche, danach wird im Pfarrheim gefeiert.

Traditionell werden die Karnevalsvereine Bielstein und Ränderoth zu Gast sein, die Ränderother neben ihren wunderbaren „Dancing Kids“ nun auch mit der neuen Tanzgruppe „Sparkly Dancers“ – wir sind gespannt und erwarten ein Stimmungsf Feuerwerk.

### Jubelkommunion, 13. April 2024

Auch im Jahr 2024 soll die traditionelle Feier zur Jubelkommunion durchgeführt werden.

Alle, die in den Jahren 1944, 1949, 1954, 1959, 1964, 1974, 1984 oder 1999 ihre Erstkommunion gefeiert

haben, sind eingeladen.

Die Einladung richtet sich neben den damaligen Kommunionkindern aus Dieringhausen natürlich auch an alle, die in den genannten Jahren in einer anderen Gemeinde die Erstkommunion empfangen haben und aktuell Mitglied der Pfarreiengemeinschaft Oberberg-Mitte sind.

Die Feier findet statt am **Samstag, 13. April 2024** – wir starten mit einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim **um 15 Uhr**. Im Anschluss findet die Festmesse in der Herz Jesu Kirche statt.

Gerne können Sie sich ab sofort bei Anke Bonner ☎ (02261) 77391 oder Ulrike von Delft ☎ (0151) 50271582 unter Angabe Ihres Namens, Ihrer Telefonnummer sowie Ihrem Kommunionjahrgang anmelden – gerne auch per E-Mail an [ulrike@vondelft.com](mailto:ulrike@vondelft.com).



Einzelheiten zu den unterschiedlichen Veranstaltungen werden rechtzeitig in den Pfarrnachrichten und durch Ausgänge bekannt gegeben.

Alles Gute, eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und bleiben Sie alle gesund und zuversichtlich!

*Ulrike von Delft*





# Kirchenmusik im Seelsorgebereich

## Rückblick und Ausblick

Bei der Rückschau auf die vergangenen Monate fällt mir als Erstes das 100jährige Jubiläum der Kirche St. Stephanus in Bergneustadt ein. Viele Sängerinnen und Sänger aus den Kirchenchören des Seelsorgebereichs haben es sich nicht nehmen lassen, in der Festmesse am Sonntag, dem 20.08.23 mitzusingen. Ihnen und allen, die sich in unserem Seelsorgebereich kirchenmusikalisch engagieren, sei dafür herzlich gedankt. Einen ausführlichen Bericht über die Festwoche und die weiteren musikalischen Ereignisse finden Sie an anderer Stelle dieses Pfarrbriefes.

Auch das Konzert der evangelischen Kantoreien Bergneustadt und Waldbröl in St. Stephanus stand in Zusammenhang mit dem Jubiläum. Die beiden Chöre führten zusammen mit

Gastsängern, u.a. auch aus dem Kirchenchor St. Stephanus, am 16.09.23 das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn auf. Es ist inzwischen eine gute Tradition, dass in St. Stephanus ein Orchesterkonzert der evangelischen Kirche stattfindet.

Im Sommer sind in unserem Seelsorgebereich zwei Orgeln überholt und einer Schimmelbehandlung unterzogen worden. Die Instrumente in Dieringhausen und Marienhagen wurden gereinigt, defekte Teile repariert und verschlissene Teile ersetzt. In der Regel halten Orgeln bei Verwendung von guten Materialien sehr lange. Nach mehreren Jahrzehnten ist allerdings auch das beste Leder verschlissene und muss ersetzt werden. Die älteste Orgel unseres Seelsorgebereichs wurde 1859 gebaut und steht

in Eckenhagen. Demnächst stehen Orgelreinigungen in Derschlag, Lantenbach und Niederseßmar an.

Unsere Chöre proben auch in diesem Jahr wieder für die feierliche Gestaltung der Gottesdienste und Konzerte in der Advents- und Weihnachtszeit. Diese Termine mit besonderer musikalischer Gestaltung finden Sie in unserem „Kirchenmusikalischen Wegweiser“ und in den Pfarrnachrichten.

*Ursula Brendel*

### Kontakt:

Ursula Brendel ☎ (0151) 54 795 158  
 Frank Hasch ☎ (02261) 6 39 12 41  
 Michael Hesse ☎ (02261) 4 10 17  
 Susanne Kriesten ☎ (02261) 6 72 72

Musikgruppe	Probentermin	Probenort	Leitung
Gummersbach: <b>Projektchor</b> „Osternacht“	Fr. 19:30 – 21:15 ab dem 16.02.24	Unterkirche	Ursula Brendel
Lantenbach und Steinenbrück	Di. 19:00 – 20:30  Di. 19:30 – 21:00	ungerade Kalenderwochen Pfarrheim Steinenbrück gerade Kalenderwochen Pfarrheim Lantenbach	Ursula Brendel
Dieringhausen	Di. 19:00 – 20:30	Pfarrheim	Frank Hasch
„ <b>Chorissimo</b> “ Niedeseßmar/Marienhagen	Do. 19:30 – 21:30	Zur Zeit Kirche Niederseßmar	Susanne Kriesten
Bergneustadt	Do. 19:45 – 21:15	Pfarrsaal	Frank Hasch
Derschlag	Mi. 19:30 – 21:00, zeitweise im zweiwöchigen Rhythmus	Jugendheim	Frank Hasch
Belmicke	Mo. 19:30 – 21:00	Annaheim	Michael Hesse
Wiedenest/Pernze	Di. 20:00 – 21:30	Pfarrheim	Michael Hesse
Eckenhagen	Mi. 19:30 – 21:00	Pfarrheim	Susanne Kriesten
<b>Familienchorprojekt</b> Gummersbach	In der Regel am 2. Samstag im Monat mit Singen in der Familienmesse am folgenden Sonntag um 11.00 Uhr	Unterkirche	Susanne Kriesten
<b>Nightfeverchor</b> Gummersbach	So. 19:30 – 20:30	Unterkirche	Susanne Kriesten
<b>Instrumentalkreis</b> Wiedenest	Infos bei Michael Hesse	Kirche	Michael Hesse

## Projektchor „Osternacht 2024“ in St. Franziskus

Schon vor Weihnachten an Ostern denken? Für Kirchenmusiker ist das nicht ungewöhnlich, denn die Vorlaufzeit für die Planung von Singterminen eines Chores beträgt in der Regel mehrere Monate.

Dies gilt auch für die Osternacht in St. Franziskus, die traditionell von einem Projektchor gestaltet wird. Bei dieser Chorform wird für einen bestimmten Termin geprobt. Die Proben sind **freitags von 19:30 Uhr bis 21:15 Uhr** in den Räumen unter der Kirche von St. Franziskus, Am Wehrenbeul 2 in 51643

Gummersbach. Begonnen wird am **16.02.2024**. Mitmachen können alle, die Freude am Singen haben.

Die Literaturoauswahl richtet sich nach den Möglichkeiten des spontan entstehenden Chores. Vorgesehen sind Werke aus verschiedenen Stilepochen der Chormusik. Um die einzustudierenden Gesänge auf die Gemeinschaft der Sänger/-innen abstimmen zu können, wäre eine vorherige Kontaktaufnahme zur Chorleiterin sehr hilfreich. In St. Franziskus ist es seit langem gu-

ter Brauch, die Osternacht am frühen Ostermorgen zu feiern. Dieser Zeitpunkt bezieht sich auf die Entdeckung des leeren Grabes, die gemäß den Berichten in der Bibel bei Sonnenaufgang stattfand. Die Osternacht in St. Franziskus wird am **Ostersonntag, dem 31.03.2024 um 6:00 Uhr** gefeiert.

Weitere Informationen erscheinen rechtzeitig in den Pfarrnachrichten. Auskünfte erhalten Sie bei Ursula Brendel (Chorleiterin), ☎ (0151) 54795158.

## Kirchenkonzerte in Oberberg Mitte

### **Freitag, 24.11.23, 19:30 Uhr, St. Franziskus, Gummersbach:**

Orgelkonzert „Fantasia“ mit Fantasien aus unterschiedlichen Stilepochen, an der Orgel: Christa-Maria Platz (Lindlar)

### **Sonntag, 26.11.23, 15:00 Uhr, St. Matthias, Hackenberg:**

Kirchenmusikalische Andacht

### **Samstag, 02.12.23, 19:00 Uhr, St. Franziskus, Gummersbach:**

Adventskonzert „Psallite!“ mit dem Ensemble „Kramerey vnd Kurtzweyl“, dem MGV Marienberghausen und anderen

### **Sonntag, 03.12.23, 16:00 Uhr, St. Anna, Belmicke:**

Adventssingen mit dem Kirchenchor Belmicke

### **Dienstag, 05.12.23, 20:00 Uhr, St. Maria Königin, Wiedenest:**

Meditativer Adventsgottesdienst als Abschluss des Mitsingprojekts des Kirchenchors Wiedenest-Pernze

### **Samstag, 09.12.23, 17:00 Uhr, St. Michael, Lantenbach:**

Festmesse zum 60-jährigen Bestehens des Kirchenchores: Die Kirchenchöre Steinenbrück und Lantenbach singen die „Missa parochialis“ für Chor und Bläser von Wolfram Menschick

### **Freitag, 15.12.23, 18:00 Uhr, St. Franziskus, Gummersbach:**

„Kölsche Weihnacht“ mit Ingrid Ittel-Fernau und Monika Kampmann

### **Sonntag, 17.12.23, 15:00 Uhr, Herz Jesu, Dieringhausen:**

Adventssingen mit Beteiligung des Kirchenchores, des Schulprojektchores und der Kita

### **Freitag, 29.12.23, 19:00 Uhr, St. Franziskus, Gummersbach:**

Geistliche Musik zur Weihnachtszeit mit dem Nightfeverchor

### **Freitag, 26.01.24, 19:00 Uhr, St. Franziskus, Gummersbach:**

Musikalisches Abendlob mit den Seelsorgebereichsmusikern des Oberbergischen Kreises

*Ursula Brendel*

## Sound of Christmas Nightfeverchor lädt zum Weihnachtskonzert

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass der Nightfeverchor zwischen den Tagen sein jährliches Weihnachtskonzert gibt. Das Konzert mit dem Namen „Sound of Christmas – Geistliche Musik zur Weihnachtszeit“ findet dieses Jahr **am Freitag, dem 29. Dezember um 19:00 Uhr in Sankt Franziskus Gummersbach** statt. In dem gut einstündigen Konzert wird den Besuchern die Möglichkeit geboten nach dem Trubel der Weihnachtsfeiertage einmal still zu werden. Die Musik unterschiedlicher Epochen und Komponisten lädt dazu sich noch mal auf andere Weise auf das Geheimnis der Weihnacht einzulassen.

Anschließend lädt der Chor bei warmen Getränken und Plätzchen zum Beisammensein unter den Kirchturm ein. Der Eintritt ist frei.

# Kirchenchöre Lantenbach und Steinenbrück fahren nach Soest

Die beiden Kirchenchöre von Lantenbach und Steinenbrück unternahmen ihren jährlichen Chorausflug ins schöne Sauerland und nach Soest. Eine große Gruppe machte sich mit dem Bus auf den Weg, denn auch Partner/Innen und Freunde/Innen der Chöre durften mitfahren. Die Fahrt durch das Sauerland konnte bei

zwar grauem, aber nicht nassem Himmel ablaufen. Wir fuhren durch Orte, die den meisten nur vom Hörensagen bekannt waren. Aber einer vom Lantenbacher Chor, der Bass Hubert, konnte manches erzählen, denn wir fuhren unter anderem durch seinen Geburtsort. Manchen Schwank erzählte er aus seiner Zeit mit der katholischen Jugend und er zeigte uns die Wiese auf der er mit seiner heutigen Frau Schlitten gefahren war. Damals gab es noch Schnee! „Lustig war



Kapelle strahlt eine große Ruhe und Andacht aus. Graf Gottfried von Arnsberg stellte für die Kapelle 1217 eine Urkunde aus, bevor er zu einem Kreuzzug nach Jerusalem aufbrach.

Die wunderschöne Altstadt von Soest versank bei der Ankunft der Sangesgruppe leider im strömenden Regen, so dass eine Besichtigung kaum möglich war. Frau

die Jugendzeit“, erzählte er uns mit einem Schmunzeln.

Die Bootsfahrt über den Möhnesee konnten die Reisenden bei trockenem Wetter genießen. Die Organisatoren des Ausflugs hielten auf dem Weg ein Kleinod zur Besichtigung bereit, die Drüggelter Kapelle. Natürlich wurde ein Lied gesungen.

Zur Geschichte der Kapelle: Mit ihrem zwölfeckigen Grundriss war sie als Erinnerungsstätte an das Heilige Grab in Jerusalem gedacht. Die

Brendel, die wegen einer Trauerfeier erst in Soest zu der Gruppe gekommen war, sang mit den Sänger/Innen im St. Patrokli-Dom zwei Kirchenlieder. Mit einem gemütlichen Beisammensein im Restaurant „Im wilden Mann“ in Soest beendeten die Ausflügler ihren Tag und machten sich auf eine ruhige Rückfahrt. Der Dank der Reisenden galt der Organisationsgruppe und Frau Brendel für ihre zusätzliche Fahrt.

*Christel Franke*



# Chormitsingprojekte in Belmicke und Wiedenest/Pernze

„Muss ich hier eventuell erst mal vorsingen, ob ich mitmachen darf?“ ja mit etwas Lampenfiber stellten Teilnehmer ein wenig ängstlich die erste Frage, als sie zu den Mitsingprojekten der Kirchenchöre in Belmicke und Wiedenest/Pernze in den Probenraum kamen. „Nein, natürlich muss hier keiner solistisch vorsingen!“ konnte man die Sängerinnen und Sänger beruhigen.

Erfreulicherweise hatten sich doch etliche Interessierte aufgemacht, um einmal in Chorproben hineinzuhören, sich selbst auszuprobieren, ob man lieber Sopran, oder Alt singt. Und auch die Männer der Chöre freuen sich mal neue Sänger dabei zu haben. Dann startete das Singen. Die

Stammsänger und Gäste motivierten sich gegenseitig. Nach den ersten Minuten gab es dann noch mal Plätzewechsel zwischen den Stimmlagen. Schnell hatten die Gäste ihre definitive Stimmlage gefunden. Und als dann auch der mehrstimmige Satz nach kurzer Probe schon gut klappte, war das für Sängerinnen und Sänger und natürlich auch für den Chorleiter ein Erfolgserlebnis. Die Probenstücke umfassen dabei ein breites Spektrum, vom Kirchenlied bis zum Musicalsongs.

In den Pausen tauschte man sich auch intensiv aus, wie es gut tut, gemeinsam zu singen. Während in Belmicke das Mitsingprojekt Anfang

September endete, läuft dieses Projekt in Wiedenest-Pernze z.Zt. noch bis 5. Dezember.

Inzwischen sind aber aus einigen Gästen der Projekte schon Chormitglieder geworden, was uns alle sehr freut. Aber wer Lust hat, sich einmal im Singen zu versuchen, ist jederzeit eingeladen in einem unserer Chöre und Gruppen im Sendungsraum vorbeizuschauen und mitzusingen. Nur Mut, man muss nicht erst vorsingen! Alle freuen sich, neue Gesichter und Stimmen zu erleben. Jede und jeder kann sich musikalisch einbringen!

*Michael Hesse*



## Hast du Lust am Singen?

Wir laden ein zu einem

### MITSING – Workshop

am 11.09., 18.09. und 25.09.23  
um 19.30 Uhr  
im Annaheim in Belmicke

Gemeinsam singen wir Lieder aus Film  
und Musical sowie moderne  
Lobpreislieder.

Schau unverbindlich vorbei  
und sing mit uns.

Wir freuen uns auf DICH!



Kath. Kirchenchor Belmicke  
<https://oberbergmitte.de/kirchenchor-belmicke/>



## Mitsingprojekt

**Singst Du gerne? Probier es aus!**

Wir laden Dich ein, mit uns einen  
**Mehrgenerationenchor** zu bilden.

Wir proben gemeinsam Lieder von ABBA,  
Maffay, Haller, vorweihnachtliche Lieder und  
moderne Lobpreislieder.

**Dienstag** 10. Okt., 24. Okt., 7. Nov., 14. Nov., 21. Nov.  
und 28. Nov. **immer um 20.00 Uhr**

Pfarrheim St. Maria Königin Alte Str. 35 Bergneustadt-  
Wiedenest-Pernze

**Finale: Meditativer Abendgottesdienst im  
Advent**

**Dienstag 5. Dezember 2023 um 20.00 h in  
St. Maria Königin**

**Wir hoffen: Du singst mit uns!**

**Kath. Kirchenchor Wiedenest-Pernze**

Infos: Michael Hesse 02261/41017

## Maiandacht, Ehemaligenbesuch und Jubiläum Ein Jahr voller spannender Events



Auch in diesem Jahr standen und stehen wieder einige schöne Events des Kirchenchores St. Stephanus / St. Matthias an:

Die feierliche Eröffnung der Maian-dachten am 1. Mai 2023 übernahmen in St. Stephanus die Mitglieder des Kirchenchores vereint mit Herrn Miebach am Ambo.

Ende Juni machte sich die Chorgesellschaft auf den Weg nach Birken-Honigsessen, wo Mariele und Horst Zimmermann, die ehemaligen, bewährten Chorgeschwister, seit längerem wohnen. Sie in ihrem ‚Exil‘ zu besuchen war dem Chor eine wichtige, selbstverständliche und liebe ‚Pflicht‘. Beide waren hochofrenut und fast zu Tränen gerührt, uns zu sehen. Wir verbrachten zwei gute Stunden, in Erinnerungen schwelgen und sangen auch unsere ‚alten Chorschlager‘: z.B. ‚In meines Vaters Garten‘ und ‚Musik erfüllt die Welt‘... Alles auswendig natürlich! – Es war ein sehr besonderer Jahresausflug!

Im Juli stand für den Chor das Einproben für den Evensong und die Festmesse zur 100jährigen Kirchweihe St. Stephanus im Vordergrund. Für beide Termine erhielt unser kleiner Chor Unterstützung, einmal durch einige Sänger der evangeli-

schen Kantorei, dann durch die Mitglieder der anderen Kirchenchöre des Seelsorgebereiches. Im August stand dann fünf Tage lang das Jubiläum im Mittelpunkt allen Geschehens: Unser Chor und mit uns die ganze Gemeinde erlebten lauter Höhepunkte. All unsere sängerischen Anstrengungen haben sich gelohnt.

Am 19. November ist erstmals ein ‚Sing-mit-Chor‘ zu erleben, wenn wir in der Hl. Messe St. Martin nachfeiern. Auf Einladung des Chores trafen sich schon im Oktober einige Familien zu einer Probe mit den ‚echten‘ Chorsängern, um sich vorzubereiten. Die ‚Nachbereitung‘ wird dann beim Gemeindefrühstück nach dem Gottesdienst stattfinden!

Für den Dezember stehen natürlich die Gesänge für Weihnachten und unser Patrozinium auf dem Programm, bei denen dann hoffentlich der eine oder andere aus dem ‚Novemberchor‘ mitsingen wird.

*Barbara Riegel-Billstein*



# Pfarrchroniken



## TAUFEN

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich  
erlöst; ich habe dich bei deinem Namen  
gerufen; du bist mein!*  
(Jes 43, 1b)

- |  |   |  |
|--|---|--|
| 07.05. Mika <b>Schauerte</b> (Gm)                    | 11.06. Levio <b>Koch</b> (Ds)           | 27.08. Noah <b>Rausch</b> (Dh)               |
| 07.05. Sophie <b>Schauerte</b> (Gm)                  | 02.07. Leon <b>Biehsmann</b> (Eh)       | 27.08. Alea <b>Grunwald</b> (Dh)             |
| 07.05. Malea <b>Fiedler</b> (Lb)                     | 16.07. Mio <b>Räbsch</b> (Eh)           | 02.09. Emilia <b>Viktoria</b> (Gm)           |
| 14.05. Adrian <b>Zistler</b> (Bn)                    | 16.07. Leon <b>Palka</b> (Bm)           | 02.09. Philine Charlotte <b>Wilhelm</b> (Gm) |
| 21.05. Noah <b>Bedburdick</b> (Eh)                   | 22.07. Mina <b>Rolgejzer</b> (Hb)       | 03.09. Matilda <b>Vankerkom</b> (Ds)         |
| 21.05. Sophie <b>Bedburdick</b> (Eh)                 | 30.07. Malia <b>Gaab</b> (Lb)           | 09.09. Leon <b>Kolodziejczyk</b> (Gm)        |
| 21.05. Liam Miles <b>Fleischer</b> (Eh)              | 06.08. Elias <b>Beyer</b> (Gm)          | 09.09. Ben <b>Kolodziejczyk</b> (Gm)         |
| 28.05. Merle <b>Gerke</b> (Bm)                       | 06.08. Chiara Joleen <b>Nießen</b> (Gm) | 17.09. Amelie <b>Schneider</b> (Hb)          |
| 28.05. Joshua <b>Hense</b> (Nd)                      | 06.08. Melody Sherin <b>Nießen</b> (Gm) | 17.09. Elias <b>Schneider</b> (Hb)           |
| 28.05. Joel <b>Krause</b> (Nd)                       | 13.08. Lenny <b>Knoblich</b> (Bn)       | 08.10. Ben <b>Oliver</b> (Bn)                |
| 28.05. Cailyn <b>Bartley</b> (Nd)                    | 13.08. Sofia <b>Franceschelli</b> (Bn)  | 08.10. Johannes <b>König</b> (Bn)            |
| 04.06. Aylin <b>Otto</b> (Gm)                        | 19.08. Karina <b>Konovalenko</b> (Ds)   | 14.10. Joshua Moritz <b>Dillmann</b> (Gm)    |
| 10.06. Samael Elias Gerd Josef<br><b>Müller</b> (Ds) | 19.08. Valeria <b>Kiedrowicz</b> (Hb)   | 15.10. Lea <b>Betz</b> (Wn)                  |
|  | 20.08. Florine <b>Renke</b> (Wn)        | 22.10. Kian <b>Siemens</b> (Dh)              |
|  | 20.08. Finn <b>Schröder</b> (Wn)        | 28.10. Luna Carlotta Rawe <b>Arroyo</b> (Bn) |
|  | 20.08. Massimiliano <b>Rach</b> (Wn)    | 28.10. Clara Arroyo- <b>Berti</b> (Bn)       |
|  | 26.08. Maximilian <b>Sasse</b> (Bm)     | 28.10. Helena Josephine <b>Gennert</b> (Bm)  |
|  | 26.08. Lotta <b>Sasse</b> (Bm)          | 05.11. Lisann Mila <b>Grütz</b> (Bm)         |



## TRAUUNGEN

*Dass Güte und Treue einander  
begegnen, Gerechtigkeit  
und Friede sich küssen.*  
(Psalm 85, 11)

- |  |   |   |
|--|---|---|
| 10.06. Luca <b>Müller</b> und<br>Nadine-Nathalie <b>Nagel</b> (Ds) | 23.06. Tom <b>Rubarth</b> und<br>Katharina <b>Neumann</b> (Eh)            | 26.08. Adam Markus <b>Wicha</b> und<br>Enza <b>Vella</b> (Gm)               |
|  | 15.07. Joshua <b>Gottwald</b> und<br>Iman Sophia <b>Hage-Sleiman</b> (Ds) | 09.09. Dennis <b>Kolodziejczyk</b> und<br>Karina <b>Bosewitz</b> (Gm)       |
|  | 05.08. Kevin <b>Baumhof</b> und<br>Chiara Marie <b>Runkel</b> (Bn)        | 09.09. Giuliano <b>Strazzanti</b> und<br>Vanessa Anna <b>Concillio</b> (Bn) |
|  | 26.08. Vinzenz <b>Hardinghaus</b> und<br>Magdalena <b>Kriesten</b> (Nd)   | 16.09. Hendrik Hubertus <b>Halfar</b> und<br>Kerstin <b>Kremer</b> (Eh)     |





*Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, der  
wird leben, auch wenn er stirbt.  
(Joh 11,25)*

VERSTORBENE

21.03. Antonio <b>Prestianni</b> (Bn)	60 J.	22.06. Marlene <b>Höhler</b> (Dh)	84 J.	16.08. Annegret Maria <b>Minga</b> (Dh)	65 J.
11.04. Walter <b>Heppert</b> (Nd)	78 J.	23.06. Gerard <b>Reyes</b> (Nd)	54 J.	21.08. Paul-Friedrich <b>Willmeroth</b> (Gm)	67 J.
11.04. Vaclav <b>Skrlandt</b> (Ds)	75 J.	23.06. Otto <b>Stausberg</b> (Dh)	96 J.	25.08. Renate <b>Neumann</b> (Eh)	84 J.
17.04. Brigitte <b>Schweinsberg</b> (Ds)	69 J.	24.06. Alexandr <b>Root</b> (Bn)	60 J.	26.08. Irmgard <b>Hepner</b> (Ds)	87 J.
18.04. Hildegard <b>Dusny</b> (Eh)	94 J.	26.06. Brigitte <b>Urban</b> (Bn)	94 J.	26.08. Vera <b>Wingendorf</b> (Bm)	47 J.
24.04. Jürgen <b>Seidel</b> (Nd)	57 J.	26.06. Hans-Peter <b>Scharmach</b> (Ds)	82 J.	30.08. Paul <b>Helga</b> (Bn)	63 J.
24.04. Karin <b>Müller</b> (Bn)	75 J.	26.06. Heinz <b>Nau</b> (Nd)	89 J.	30.08. Olga <b>Polky</b> (Gm)	95 J.
01.05. Astrid <b>Böttcher</b> (Dh)	59 J.	27.06. Klara <b>Adler</b> (Gm)	95 J.	31.08. Paul <b>Schnelke</b> (Ds)	84 J.
03.05. Stephanus <b>Dünzer</b> (Bn)	59 J.	28.06. Michael <b>Mandewirth</b> (Eh)	53 J.	02.09. Regina <b>Schindler</b> (Gm)	88 J.
03.05. Joseph Ludwig <b>Stricker</b> (Bm)	88 J.	05.07. Gisela <b>Heitmann</b> (Bn)	93 J.	02.09. Vilma <b>Patay</b> (Eh)	88 J.
06.05. Hannelore <b>Becker</b> (Bn)	94 J.	06.07. Andreas <b>Jankowski</b> (Gm)	74 J.	03.09. Oleg <b>Lehmann</b> (Bn)	50 J.
06.05. Peter <b>Corten</b> (Gm)	68 J.	06.07. Maria <b>Breitmaier</b> (Gm)	84 J.	04.09. Hermann <b>Giershausen</b> (Dh)	66 J.
08.05. Volker Georg <b>Brügmann</b> (Bn)	60 J.	10.07. Erich <b>Holler</b> (Gm)	83 J.	04.09. Manfred <b>Birkner</b> (Bn)	71 J.
08.05. Gustav Karl <b>Fleischhacker</b> (Nd)	74 J.	14.07. Saskia <b>Ring</b> (Gm)	33 J.	07.09. Siegfried <b>Neumann</b> (Gm)	67 J.
09.05. Anna Maria <b>Hesener</b> (Bm)	94 J.	14.07. Wolfgang <b>Sassen</b> (Ds)	84 J.	08.09. Johannes <b>Rüsche</b> (Ds)	81 J.
11.05. Andreas <b>Arndt</b> (Dh)	63 J.	15.07. Peucker Karin <b>Maria</b> (Gm)	83 J.	09.09. Elfriede <b>Prokop</b> (Gm)	88 J.
13.05. Günter <b>Überacher</b> (Bn)	81 J.	18.07. Anna <b>Lindner</b> (Dh)	92 J.	11.09. Eberhard <b>Tellesch</b> (Nd)	65 J.
18.05. Helmut <b>Friedrich</b> (Nd)	87 J.	20.07. Christine <b>Goldner</b> (Gm)	86 J.	11.09. Ursula <b>Fink</b> (Gm)	97 J.
19.05. Charlotte <b>Zimmermann</b> (Gm)	96 J.	22.07. Angelika <b>Brüning</b> (Gm)	84 J.	11.09. Wilhelmine <b>Hüskes</b> (Dh)	86 J.
20.05. Anna <b>Schramm</b> (Ds)	86 J.	24.07. Bärbel <b>Gierse</b> (Gm)	62 J.	12.09. Hella <b>Rudolph</b> (Gm)	81 J.
21.05. Anna <b>Kuropka</b> (Bn)	90 J.	24.07. Maria <b>Schmitz</b> (Gm)	94 J.	12.09. Margarete <b>Graefe</b> (Gm)	88 J.
23.05. Harald <b>Körfer</b> (Gm)	83 J.	26.07. Anita <b>Mach</b> (Nd)	74 J.	13.09. Tanja <b>Garnefeld</b> (Gm)	64 J.
25.05. Anneliese <b>Burger</b> (Gm)	95 J.	26.07. Jürgen <b>Rzitki</b> (Eh)	57 J.	17.09. Elisabeth <b>Vankerkom</b> (Ds)	91 J.
28.05. Zita Maria <b>Hucklenbroich</b> (Nd)	96 J.	27.07. Hildegard <b>Eggert</b> (Bn)	84 J.	17.09. Erika Elisabeth <b>Weinfurtner</b> (Bn)	88 J.
28.05. Margarethe <b>Höck</b> (Gm)	93 J.	28.07. Hermann <b>Heun</b> (Eh)	69 J.	19.09. Armin <b>Freyer</b> (Bn)	64 J.
31.05. José Salas <b>Rueda</b> (Bm)	87 J.	28.07. Edmund <b>Hohmann</b> (Eh)	67 J.	21.09. Manfred <b>Schirp</b> (Ds)	71 J.
31.05. Inge <b>Bolz</b> (Gm)	89 J.	29.07. Edeltraud <b>Arend</b> (Gm)	76 J.	22.09. Karl Georg <b>Oppelcz</b> (Gm)	89 J.
09.06. Günther <b>Willecke</b> (Bn)	92 J.	31.07. Helene <b>Urbanczyk</b> (Bn)	75 J.	04.10. Siegbert Dieter <b>Hartung</b> (Bn)	79 J.
09.06. Thomas <b>Lehner</b> (Ds)	65 J.	31.07. Irmtraud <b>Schmidt</b> (Gm)	87 J.	07.10. Ingeborg <b>Pack</b> (Eh)	80 J.
09.06. Ralf <b>Ohrendorf</b> (Bn)	56 J.	03.08. Karla <b>Köster</b> (Gm)	87 J.	08.10. Renate Karoline <b>Lameth-Brüning</b> (Bn)	82 J.
11.06. Monika <b>Hahn</b> (Dh)	67 J.	03.08. Damian Piotr <b>Parys</b> (Gm)	46 J.	12.10. Wilhelm Felix <b>Cuber</b> (Gm)	90 J.
11.06. Wolfgang <b>Söntgen</b> (Ds)	83 J.	04.08. Elisabeth <b>Rausch</b> (Gm)	94 J.	12.10. Dieter <b>Lau</b> (Gm)	72 J.
12.06. Gerhard Josef <b>Pusch</b> (Gm)	88 J.	04.08. Ingrid <b>Müller</b> (Gm)	81 J.	12.10. Monica <b>Peschla</b> (Dh)	61 J.
18.06. Gerhard <b>Vetter</b> (Bn)	83 J.	06.08. Maria <b>Schlechtingen</b> (Dh)	92 J.	17.10. Sigrid Maria Herbertha <b>Aepfelbach</b> (Gm)	76 J.
19.06. Helene <b>Heße</b> (Bm)	92 J.	06.08. Rafal <b>Zolnowski</b> (Eh)	50 J.	19.10. Margarete Josefina <b>Pennkamp</b> (Eh)	93 J.
19.06. Hildegard <b>Schmülling</b> (Eh)	59 J.	07.08. Werner Karl <b>Beckmann</b> (Gm)	88 J.	22.10. Ferdinand <b>Grizler</b> (Gm)	59 J.
22.06. Egon <b>Wurm</b> (Eh)	87 J.	07.08. Hubert <b>Bauerdick</b> (Dh)	89 J.	22.10. Hans Gerd <b>Karpenstein</b> (Gm)	89 J.
		09.08. Maria <b>Ronnacker</b> (Dh)	83 J.	23.10. Klaus Josef <b>Berg</b> (Bn)	81 J.
		09.08. Maria-Luise <b>Heinz</b> (Eh)	85 J.	27.10. Erich <b>Glaubitz</b> (Dh)	88 J.
		10.08. Sonja <b>Pickhardt</b> (Bn)	91 J.	29.10. Benjamin <b>Brongkoll</b> (Bm)	42 J.
		11.08. Maria Luise <b>Halbach</b> (Bn)	85 J.	29.10. Hildegard <b>Pütz</b> (Dh)	84 J.
		11.08. Otto <b>Löffler</b> (Dh)	93 J.		
		12.08. Renate <b>Klein</b> (Bn)	87 J.		
		14.08. Joachim <b>Elsner</b> (Gm)	80 J.		
		15.08. Oliver <b>Stephan</b> (Gm)	54 J.		

# Kaleidoskop



**GEMEINSAM**  
*unterwegs*



**IMPRESSUM**



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Delfin** schont die Ressourcen.  
Emissions- und schadstoffarm auf  
100% Altpapier gedruckt.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

**Ausgabe:** 02/2023 • Oberberg Mitte • **Auflage:** 5.000 Stück

**Kontakt:** Moltkestraße 4, 51643 Gummersbach, ☎ (02261) 2 21 97  
Kölner Str. 287, 51702 Bergneustadt, ☎ (02261) 4 10 04

**Herausgeber:** Kath. Pfarreiengemeinschaft Oberberg Mitte • **Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen

**Verantwortlich:** Pastor Christoph Bersch • **Email:** [pfarrbrief@oberbergmitte.de](mailto:pfarrbrief@oberbergmitte.de)

**Redaktion:** Pastor Christoph Bersch, Werner Dittrich, Christel Franke, Tim Honermann, Erika Linder, Michael Linder, Simon Miebach, Josy Zwinge.

**Layout:** Tim Honermann

*Die Redaktion behält sich Kürzungen der Artikel vor.*

*Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.*

**Die Ausgabe 01/2024 erscheint am 12. Mai 2024.**

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 14. April 2024.**